№ 255 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 30. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Stiercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7661. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 66. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 8 Seiten

Die Politik der Woche

Die Denkschrift des Reparationsagenten Parker Gilbert an den deutschen Reichsfinanzminister Dr. Köhler beherrschte in den letzten Tagen vollständig die deutsche Politik. Innerpolitisch wirkte sie sich in den Beratungen des Hauptausschusses unseres Reichstages bedeutend aus. Nicht nur, daß sie den Reichsfinanzminister Dr. Köhler zu einem ausführlichen Vortrag über die finanzpolitische Lage des Reiches veranlaßte, auch der Reichswirtschaftsminister Dr Curtius und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht äußerten sich zu dem einschlägigen Problem.

Ihr außenpolitischer Widerhall ergibt sich aus zahllosen Meinungsäußerungen der Weltpresse. Aber nicht nur sie, auch hervorragende Finanztheoretiker vom Schlage Professor Cassels und Finanzpraktiker der ersten englischen und amerikanischen Banken äußerten sich erneut über die Durchführung des Dawesplanes, die deutsche Anleihepolitik und die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Volkswirtschaft. Ihre Kundgebungen berühren wesentlich die Kreditwürdigkeit der deutschen Unternehmungen und der öffentlichen Verbände, weshalb dem Abschluß der persönlichen Verhandlungen große Bedeutung zukommt, die gegenwärtig zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Entschädigungsagenten ihren Fortgang nehmen.

Die Finanzfrage spielt auch bei den englischen Wahlen eine hervorragende Rolle. Lloyd George ließ sich nach langem Kampf schließlich dazu herbei, aus dem von ihm gesammelten Wahlfonds über 6 Millionen Mark dem liberalen Agitationsfonds zu überweisen. Er selbst entfaltete in der letzten Woche eine beispiellose Rührigkeit. Für uns Deutsche ist hierbei von besonderem Interesse, daß er sich über die allzu scharfe Durchführung des Friedensvertrages von Versailles beklagte und die Aufrechterhaltung der alliierten Besatzungstruppen am Rhein scharf kritisierte. Der alte schlaue Fuchs wollte damit die Außenpolitik Chamberlains in ihre Herzmitte treffen. Allzu leicht geneigt, uns täuschen zu lassen, müssen wir Deutsche bei dieser Gelegenheit doch daran erinnern, daß diese Bestimmungen in Versailles die Zustimmung Lloyd Georges fanden und der Beweis noch zu erbringen wäre, daß er selbst heute, wenn er am britischen Staatsruder stände, deutschfreundlicher handeln würde, als er es in Versailles getan.

In Frankreich erregte der offene Brief des Straßburger Bischofs Ruch an den Ministerpräsidenten Poincaré und dessen öffentliche Beantwortung berechtigtes Aufsehen. Der Kontroverse liegt die Schulfrage, näherhin die Lehrerfrage im Elsaß zugrunde. Poincaré suchte die Elsässer und Lothringer mit rein formaljuristischen Gründen der Ersetzung einer geistlichen Lehrschwester durch eine weltliche Lehrerin plausibel zu machen. Viel Glück hat er dabei in den alten Reichslanden nicht gehabt. Der Heimatbund und die neue Autonomistenpartei erhielten neues Agitationsmaterial, das sie gründlich auszunützen verstanden. Um das Unglück für Poincaré voll zu machen, schlossen sie sich mit den Autonomisten in der Bretagne und in Korsika zu einer französischen Minderheitsgruppe zusammen.

Viel von sich reden machte der rumänische Exkronprinz Carol, der sich in Paris aufhält. Die Verhaftung seines Abgesandten, des früheren Staatssekretärs Manoilescu, durch den Ministerpräsidenten Bratianu beweist, daß die rumänische Thronfolgefrage noch keineswegs gelöst ist. Carol besteht auf seinem Recht und versucht in nicht ungeschickter Weise für sich in seiner Heimat Stimmung zu machen. Es kann schon sein, daß die scharfen Maßnahmen der Allgewaltigen in Rumänien, der nicht allzu sehr beliebten Familie Bratianu, in eine lebendigere Bewegung zugunsten des entthronten Prinzen umschlägt.

Ueber dem Balkan kreisen wieder einmal die Sturmvögel. Die Brüder Buxton, zwei Engländer, die unmittelbar vor den letzten Balkankriegen und vor dem Weltkriege viel von sich reden machten, haben sich wieder zum Wort gemeldet. Der eine von ihnen, Charles Buxton, behauptet, daß heute auf dem Balkan wenigstens ebensoviele und ebenso gefährliche Keime einer drohenden Kriegsgefahr die Luft verpesten, wie unmittelbar vor dem Weltkriege. Der andere, Noel Buxton, hat im Auftrage des Präsidenten des Londoner Balkankomitees eine Studienreise nach der Dobrutscha und nach Macedonien angetreten und beabsichtigt, nach englischen Meldungen, eine Revision des Neuilly-Vertrages einzuleiten.

Die herrschenden Moskowiter unter Stalins Führung haben nach langem Zögern den Schritt getan, der schon längst in der Luft lag, und Trotzki wie Sinowjew aus dem russischen Zentralkomitee ausgeschlossen. Dieser Vorgang hat nicht nur innerrussische und innerkommunistische, sondern auch außenpolitische Bedeutung, da er die Opposition in der Führung der sowjetistischen Politik völlig kaltstellt und damit Stalin völlige Freiheit in seiner neuen Annäherungspolitik an Großbritannien gewährt. Diese wurde in den letzten Tagen von Arthur Marshall, dem Generaldirektor eines riesigen Industriekonzerns, freundlichst erwidert. Verlangt doch dieser Großindustrielle von dem Kabinett Baldwin nichts Geringeres, als die tunlichst umgehende Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zu Sowjetrußland.

In Hinterasien haben die Sowjetrussen eine neue Niederlage zu verzeichnen. Die Shanstruppen, die in siegreichem Vordringen auf Peking waren, wurden von Tschangtsolin zurückgeworfen. Dies geschah in offenen Feldschlachten und nicht ohne Mitwirkung französischer Offiziere. Das Auftauchen französischer Militärs in den Armeen Tschangtsolins, der bisher stets von Japan unterstützt wurde, läßt auf eine Annäherung Frankreichs an Japan in der Politik des fernen Ostens schließen. Daraus ergeben sich für die Sowjetrussen keineswegs erfreuliche Aussichten. Aber auch den Engländern ist es nach diesen Meldungen nicht wohl zumute. Die ganze Ostasienpolitik befindet sich in festgefahrenem Flusse.

Absage an die Chauvinisten

Kongreß der französischen Radikalen — Für Verständigung mit Deutschland

Niederlage Franklin-Bouillons

wtb. **Paris**, 28. Okt. Der Kongreß der Radikalen hat heute nachmittag die Diskussion über das Verhalten der Partei bei den kommenden Wahlen begonnen. Die Grundlage der Diskussion bildeten die Resolutionsentwürfe der Abgeordneten Montigny und Daladier, die in dem zuständigen Ausschuß gegen Franklin-Bouillon und mit Unterstützung von Caillaux fast einstimmig angenommen worden waren. Diese Resolutionen fordern die Bekämpfung des Nationalismus, die Fortsetzung der Locarnopolitik und den Anschluß der Partei an alle Linksrepublikaner und an die Sozialisten, sofern sie die Autonomie der Partei nicht beeinträchtigen. Die Resolution weist besonders auf die Notwendigkeit einer deutsch-französischen Annäherung hin und fordert auch die Aufrechterhaltung der Beziehungen zu Rußland.

Den Standpunkt des Parteivorstandes entwickelte der ehemalige Finanzminister Chautemps, der die Forderung Franklin-Bouillons nach Beibehaltung der jetzigen Ministerkoalition als Grundlage für die Wahlen ablehnte und ebenso den Vermittlungsvorschlag Franklin-Bouillons, die Sozialisten, wenn diese es wünschten, in die Parteivereinigung aufzunehmen.

Der Abgeordnete Franklin-Bouillon entwickelte hierauf seinen bekannten Standpunkt und wies auf die Gefahren hin, die von Deutschland drohten. Zwei Fragen, so erklärte er, seien heute für den Weltfrieden von Bedeutung, die Räumung des linken Rheinufers und der Anschluß Oesterreichs. Frankreich könne niemals das linke Rheinufer räumen, solange Polen keine sicheren Garantien erhalten habe. Kein einziger Deutscher erkläre sich mit den durch den Versailler Vertrag festgelegten Grenzen einverstanden. Man dürfe auch nicht vergessen, daß der eifrigste Verfechter des Anschlusses Oesterreichs der sozialistische Reichstagspräsident Löbe sei. Auch die zweite Internationale habe sich zu diesen beiden Fragen bereits geäußert. Die Partei, die diese Forderungen unterschreiben würde, würde nichts anderes tun, als den Krieg in ihr Programm aufnehmen. — Wie im übrigen verlautet, sollen hervorragende Mitglieder des Radikalen-Kongresses versuchen, mit dem Abg. Franklin-Bouillon ein Kompromiß zu schließen, um die Einmütigkeit des Kongresses zu wahren.

Der Kongreß hielt eine Nachtsitzung ab, in der die Resolutionen Montigny und Daladier fast einstimmig mit etwa 1100 Stimmen angenommen wurden. Im Verlaufe der Nachmittagssitzung gab der Abg. Montigny, der Caillaux nahesteht, eine Erklärung ab, in der er betonte, daß an einer tatsächlichen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland gearbeitet werden müsse. Gewisse Leute erklärten, daß Deutschland von militaristischen und Revanchepartei unterminiert und angeblich zum Krieg bereit sei. Demgegenüber sei er der Ansicht, daß die Mehrheit des deutschen Volkes noch unschlüssig sei. Die Wahlen, die in Deutschland und Frankreich 1928 stattfinden, müßten für den Weltfrieden entscheidend werden. Auf beiden Seiten müßten sich die aufrichtigen Friedensfreunde bemühen, links stehenden Männern die Regierungsgewalt zu verschaffen. Franklin-Bouillon und seine Anhänger hatten vor der Abstimmung über die Resolutionen Montigny und Daladier den Sitzungssaal verlassen.

Caillaux über die Friedenspolitik der Radikalen.

wtb. **Paris**, 29. Okt. Wie das „Echo de Paris" feststellt, hat in der gestrigen Sitzung des Kongresses der Radikalen Caillaux erklärt, die Partei müsse ihre Friedensliebe betonen, und deshalb sei es erforderlich, eine Friedenspolitik zu betreiben mit den notwendigen Opfern und Räumungen. Caillaux habe sogar wiederholt: „Jawohl, ich sage: Mit den unerläßlichen Räumungen, denn es gibt Worte, die man auszusprechen wagen muß."

Auslandsnachrichten

Carol wartet auf seine Stunde.

wtb. **Paris**, 29. Okt. Prinz Carol von Rumänien hat einem Vertreter des „Intransigeant" erklärt: Ich habe gesagt und wiederhole es, daß ich mich niemals in die Politik meines Landes eingemischt habe, um Unruhen hervorzurufen oder die Leidenschaften zu entfesseln. Wenn die öffentliche Meinung mich rufen wird, würde ich es als eine Feigheit betrachten, mich dem Rufe zu entziehen. Seit über 3 Monaten haben gewisse Parteiführer von mir verlangt, daß ich eine Erklärung als Kandidat abgebe. Drei Monate hindurch habe ich mich geweigert, weil ich dies als verfrüht ansehe. Jetzt endlich habe ich nachgegeben. Meine Erklärung ist nur eine Antwort auf eine an mich gerichtete Frage und nicht eine über die Grenzen meines Landes hinweggegangene Befragung. Die Antwort, die ich erteilt habe, hat Staatssekretär Manoilescu überbracht. Man beschuldigt ihn jetzt des Hochverrats. Ich warte, bis meine Stunde geschlagen hat.

*

Botschaft Mussolinis zum 5. Jahrestag der faschistischen Revolution.

wtb. **Rom**, 28. Okt. (Drahtber.) Das offizielle Mitteilungsblatt der faschistischen Partei veröffentlicht eine Botschaft Mussolinis anläßlich des 5. Jahrestages der faschistischen Revolution, in der es heißt: „Schwarzhemden ganz Italiens! Zum 5. Male jährt sich der Tag, der unsere Herzen höher schlagen läßt, der unsere Hoffnungen entflammt und allenthalben unsere unfähigen Feinde demütigt. Keine Worte, sondern Taten, um ihn zu feiern! Eisenbahnen, Straßen, Viadukte, öffentliche Gebäude, Anlagen und Wohnungen zeigen der ganzen Welt, wie der Faschismus Italien umformt und dabei seine Macht auf allen Gebieten vermehrt. Eure bewaffneten Legionen bedeuten eine feierliche Warnung für jeden, der die Tollkühnheit besitzen möchte, unseren Marsch aufzuhalten."

*

Kritik an dem Verhalten der „Masalba"-Offiziere.

wtb. **Buenos Aires**, 29. Okt. „La Nacion" veröffentlicht aus Rio de Janeiro Nachrichten, wonach gelandete Ueberlebende der „Principessa Masalba" ihrem Unwillen über die Schweigsamkeit der Offiziere des untergegangenen Schiffes Ausdruck gaben. Den Fahrgästen der 1. Klasse sei von dem Ernst der Lage keine Kenntnis gegeben worden, und die „Masalba" sei gesunken, ehe sie Gelegenheit hatten, sich in Sicherheit zu bringen. Die großen Verluste gerade unter diesen Fahrgästen seien dieser Schweigsamkeit zuzuschreiben.

Die Aussprache über das Schulgesetz

Die Beratungen im Bildungsausschuß

wtb. **Berlin**, 29. Okt. Während die anderen Reichstagsausschüsse sich bereits bis zum Mittwoch vertagt haben, setzte der Bildungsausschuß auch am Sonnabend die Beratung des Reichsschulgesetzes fort.

Zunächst gab der Gesandte Ahlhorn für die oldenburgische Regierung die Erklärung ab, daß sie mit dem Reichsentwurf insoweit einverstanden sei, als er die konfessionellen Schulen erhalten wolle. Oldenburg wünscht nur eine Ergänzung dahin, daß ein geordneter Schulbetrieb nur dann als gewährleistet angesehen werden soll, wenn durch Errichtung der neuen Schule das gesamte Schulwesen der Gemeinden nach Aufbau und Zahl der Klassen und Unterrichtsabteilungen sowie nach seinen Unterrichtseinrichtungen nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Für nicht erforderlich hält die oldenburgische Regierung die Vorschriften des Reichsschulentwurfes über die Schulaufsicht, weil diese Frage in der oldenburgischen Landesverfassung genügend geregelt sei. Die Mitwirkung der Religionsgesellschaften sei dadurch gewährleistet.

Frau Dr. Bäumer (Dem.) war mit der Erklärung des Reichsinnenministers über die Verfassungsmäßigkeit nicht einverstanden, besonders deshalb nicht, weil die erwartete Einheitsschule danach nicht kommen würde, sondern nur eine Einheitsschule auf Antrag.

Darauf gab der preußische Ministerialdirektor Dr. Kästner eine längere Erklärung ab, in welcher er sich gegen die gestrige Stellungnahme des Reichsinnenministers von Keudell wandte. Er forderte, daß der Bildungsausschuß entgegen dem Wunsche des Reichsinnenministers an dem Wortlaut und der Entstehungsgeschichte des Artikels 146 der Reichsverfassung kritisch Stellung nehme. Ferner erklärte er die verschiedenartige Stellungnahme Preußens in der Schulfrage damit, daß auch die Reichsentwürfe von 1921, 1925 und 1927 ganz verschiedenartiger Natur gewesen seien.

Dr. Kästner stellte fest, daß auch Minister von Keudell die preußische Auffassung als zutreffend bezeichnet habe, wonach die Gemeinschaftsschule eine Vorzugsstellung haben sollte. Er war jedoch nicht einverstanden mit der Folgerung des Reichsinnenministers, daß die Länder freie Hand haben sollten, diese Vorzugsstellung zur Wirksamkeit zu bringen. Die Ueberlassung einer so wichtigen Frage an die Landesgesetzgebung sei mit dem Rechte des Reiches zur Grundsatzgesetzgebung unvereinbar. Schließlich erklärte der preußische Vertreter noch, daß die Uebergangsregelung Preußens weniger Beunruhigung und geringere Kosten mit sich bringen würde, als die von der Reichsregierung vorgeschlagene, da gerade der preußische Vorschlag die Erhaltung der bestehenden organischen Entwicklung des Schulwesens möglichst sichern wolle.

Abg. Frau Dr. Matz (DVP.) erklärt, der weltlichen Schule ermangele die starke religiösen Welle, die unser Volk durchzieht. Die Gemeinschaftsschule müsse christlichen Grundcharakter haben und der bewährten Form der Simultanschule angeglichen werden.

Abg. Dr. Rosenbaum (Komm.) erklärte die Revolten in den Erziehungsanstalten für die Folgen der verlehrten christlichen Erziehungsmethode. — Abgeordneter Alpers (Hann.) wünscht alle drei Schularten als gleichberechtigt nebeneinander, wendet sich gegen ein Wiederaufleben der lokalen geistlichen Schulaufsicht und tritt für die Erhaltung der bestehenden Simultanschulen ein. — Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) bezweifelt, daß die christliche Grundlage sich in Gesetzesformeln fassen lasse. Den Religionsunterricht könne man durch die Religionsgesellschaften erteilen lassen. — Abg. Frau Scheidel (Dn.) fragt, warum man den Eltern neue Anträge zumute für Einrichtungen, die sie doch schon besäßen und weiter wünschten. Die Deutschnationalen sähen höchste Werte in der Schule, die sie erstrebten, und sie glaubten, dabei die Mehrheit des Volkes hinter sich zu haben. — Abg. Cripien (Soz.) betonte, seine Partei wolle nur die Streitfrage, welche die Rechte der Religion seien, nicht in die Schule tragen. Er wandte sich gegen die Absichten der Kommunisten, in den Volksschulen kommunistische Zellen zu schaffen. — Hierauf vertagte sich der Bildungsausschuß bis Mittwoch.

Neues vom Tage

10 Jahre Zuchthaus für einen Totschläger.

Das Schwurgericht Berlin verurteilte den Schulheizer Buchholz wegen Totschlages an seiner Ehefrau zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Buchholz, der mit seiner Frau in 30jähriger Ehe zusammengelebt hatte, hatte Beziehungen zu einer anderen Frau angeknüpft. Auf die fortgesetzten Vorwürfe seiner Frau schlug ihr Buchholz im Heizkeller der Schule mit einem großen Ziegelstein mit aller Wucht auf den Kopf und zertrümmerte ihr durch weitere Schläge den Schädel.

*

Sühne für einen Totschlag.

Der 32 Jahre alte Tischler Schallnaß, der den Polizeibetriebsassistenten Meißner in Brandenburg a. d. Havel erschossen hatte, wurde dem Antrag des Staatsanwalts gemäß zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

*

Selbstmord eines märkischen Gemeindevorstehers.

Nach Verübung größerer Unterschlagungen war der Gemeindevorsteher von Brieselang im Norden Berlins, Manker, vor einigen Tagen geflüchtet. In der Nacht zum Freitag erschien er auf dem Hof des Gemeindehauses, trieb seine im Schlaf liegende Familie heraus und tötete sich vor deren Augen durch einen Schuß.

*

Ein Vater, der seinen Sohn erschießt.

Der 20jährige Sohn des Schlächter-Ehepaares Heide in Anklam hatte im Mai d. Js. bei der Anklamer städtischen Sparkasse 1800 Mark unterschlagen. Nach Entdeckung der Tat glaubte er nicht weiter leben zu können und bat seinen Vater flehentlich, ihn zu erschießen. Der Vater tötete seinen Sohn durch zwei Revolverschüsse. Dann richtete er die Waffe gegen sich. Die Kugel hinterließ nur eine Kopfwunde, und Heide wurde wiederhergestellt. Der 61 Jahre alte Mann wurde nun vom Schöffengericht in Greifswald zu der Mindeststrafe von drei Jahren Gefängnis verurteilt.

*

Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Kraftwagen.

Freitagabend fuhr auf einem schrankenlosen Überwege der Bahnstrecke Ruhland—Lauchhammer ein Reklamekraftwagen aus Berlin in die Lokomotive eines den Überweg passierenden Zuges hinein. Dabei wurde die Lokomotive beschädigt, der Kraftwagen zertrümmert. Der Kraftwagenführer Seitz aus Berlin erlitt schwere Verletzungen. Sein Begleiter wurde nur leicht an der Nase verletzt. Der Führersitz des in Form eines Walfisches gebauten Autos war so angebracht, daß die Aussicht eingeschränkt war. Die Schuld trägt der Kraftwagenführer und die Bauart des Führersitzes.

*

Fünf Jahre Gefängnis für den Zigeuner Herzberg.

In dem Prozeß gegen den Zigeuner Herzberg, der sich wegen der Erschießung seines Schwiegervaters vor dem Hanauer Schwurgericht zu verantworten hatte, verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu der Höchststrafe von 5 Jahren Gefängnis u. 5 Jahren Ehrverlust. Die mildernden Umstände wurden dem Angeklagten zugebilligt, weil der Erschossene selbst hinterlistig und niederträchtig gewesen sei.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

wtb. **Berlin**, 29. Okt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 15. Oktober d. Js. rund 329 000 (männlich 265 000, weiblich 64 000) gegenüber 355 000 (männlich 286 000, weiblich 69 000) am 1. Oktober 1927 und 381 000 (männlich 303 000, weiblich 78 000) am 15. Sept. 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1927 beträgt rund 26 000 = 7,3 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 406 000 auf 369 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 1927 weiterhin zurückgegangen und zwar um rund 23 000. Ihre Gesamtzahl betrug am 15. Okt. rund 113 000 (männlich 90 00, weiblich 23 000) gegenüber 136 000 (männlich 108 000, weiblich 28 000) am 15. September 1927. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich demnach in der Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 1927 von 517 000 auf 442 000, also um rund 75 000 gleich 14,5 Prozent vermindert. — In den kommenden Wochen wird die Zahl der unterstützten Arbeitslosen infolge der Einstellung der Außenarbeiten und anderer saisonmäßiger Einflüsse möglicherweise sich steigern.

Die Richtlinien

Die „Germania" kommt noch einmal auf die Besprechungen zwischen Deutschnationalen und Zentrum über die Auslegung der Richtlinien zurück und bemerkt: Es ist irreführend, wenn die deutschnationale Pressestelle es als übereinstimmende Meinung hinstellt, „daß die Deutschnationalen das Recht hätten, auch öffentlich für ihre Gesinnung einzutreten". Gewiß wollen die Richtlinien keine Gesinnung totschlagen, die Meinungsfreiheit in allen Ehren, aber wer in eine republikanische Reichsregierung eintritt, übernimmt auch nach dieser Richtung Verpflichtungen und kann nicht gleichzeitig Agitator für die Monarchie sein. Das sind Dinge, die einander ausschließen. In diesem Punkte ist keine Einigung erzielt worden, und es bedeutet weiter eine Gefährdung des Zusammenhaltes der Koalition, wenn die Deutschnationalen offiziell in ihrer monarchistischen Propaganda fortfahren.

Wirbelsturmkatastrophe

20 Tote.

wtb. **Paris**, 29. Okt. **Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist über den Bezirk Matto-Grosso ein heftiger Wirbelsturm hinweggegangen. Etwa 20 Personen kamen ums Leben und 30 Häuser sind vollständig eingestürzt.**

*

Schiffe in Seenot.

wtb. **London**, 29. Okt. Mehrere Schiffe wurden heute nacht während eines Unwetters an die englische Küste geworfen. Es sind Rettungsdampfer ausgelaufen, um einem in Seenot befindlichen spanischen Petroleumdampfer, der Hilferufe ausgesendet hat, beizustehen. Die Fernsprechverbindungen zwischen Irland und England waren mit Ausnahme der Linie London—Dublin 6 Stunden lang unterbrochen.

wtb. **London**, 29. Okt. Der schwere Sturm, der in der vergangenen Nacht das ganze Gebiet der Nord- und Ostsee heimsuchte, hat in England 21 Todesopfer gefordert. Zahlreiche Verletzungen durch Knochenbrüche werden gemeldet.

*

Rettung von zehn Schiffbrüchigen.

wtb. **Newyork**, 29. Okt. Der Dampfer „Volendam" nahm während des in der vergangenen Nacht wütenden Sturmes etwa 35 Meilen von der Insel Bermuda entfernt zehn ausgehungerte und erschöpfte Männer an Bord, die in einem kleinen offenen Boote auf dem Meere trieben. Seit 2. Oktober, dem Tage, an dem ihr Schiff, ein amerikanischer Schooner, unterging, hatten sie vergeblich versucht, nach der Insel Bermuda zu gelangen.

Schwerer Kampf mit Piraten

wtb. **Schanghai**, 29. Okt. **Nach einer Meldung aus offiziöser japanischer Quelle hat ein Kampf mit Piraten auf einem von Tschang aufwärts fahrenden Dampfer 60 Tote und Verwundete gefordert. 30 chinesische Piraten, die als Passagiere an Bord gekommen waren, überwältigten die Bedienungsmannschaft, raubten die Barmittel und den sonstigen Besitz der Passagiere und der Besatzung und verließen den Dampfer.**

Vorgehen gegen deutsche Abgeordnete in Italien

wtb. **Innsbruck**, 29. Okt. Nach Meldungen aus Bozen wurden die Sekretariate der beiden deutschen Abgeordneten im römischen Parlament, Kienzl und Baron Sternbach auf Anordnung der Präfektur geschlossen. Die Sekretariate dürfen an keiner Stelle wieder eröffnet werden. Dadurch ist den Abgeordneten jede politische Tätigkeit unmöglich gemacht und die deutsche Bevölkerung kann mit ihnen zur Vertretung ihrer Interessen nicht mehr in Fühlung treten. Als Begründung für die Schließung wurde angegeben, daß die beiden Abgeordneten antiitalienische Propaganda betreiben und angeblich häufig Besuch von Reichsdeutschen empfangen.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 29. Okt. Wie mitgeteilt wird, wird die Kommission für die Verwaltungsreform, die durch den Reichsfinanzminister jetzt eingesetzt worden ist, unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers stehen.

wtb. **Berlin**, 29. Okt. Wie mitgeteilt wird, schweben innerhalb der Regierung Erwägungen über die Einsetzung eines Reichskommissars für Reparationsfragen.

wtb. **Paris**, 29. Okt. Ministerpräsident Poincaré hat die in Paris anwesenden Reichstagsabgeordneten Dr. Haas und Erkelenz sowie den ehemaligen Reichstagsabgeordneten Gerhard Heile empfangen, die an dem anfangs kommender Woche beginnenden internationalen Demokratischen Kongreß teilnehmen.

wtb. **Moskau**, 29. Okt. Das vom Obersten Gerichtshof gegen die Brüder Prowe und Korepanow wegen Spionage zugunsten Englands gefällte Todesurteil ist vollstreckt worden.

wtb. **Peking**, 29. Okt. Der vormalige chinesische Premierminister Wellington Koo ist zum Vertreter Chinas beim Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag ernannt worden.

Feindliche kommunistische Brüder. In einer von der Opposition der Kommunisten einberufenen Versammlung in Berlin, in der Ruth Fischer heftige Angriffe gegen Sowjetrußland richtete, kam es zwischen rechten und linken Kommunisten zu einem wüsten Tumult, der schließlich in eine regelrechte Schlägerei ausartete.

Lux in Das ideale Abführ-Konfekt

Zehn Jahre Lippischer Beamtenbund

Der Verlauf des Bundestages

Unter großer Anteilnahme der gesamten lippischen Beamtenschaft fand gestern nachmittag im Ev. Vereinshaus in Detmold der 10. Bundestag des Lippischen Beamtenbundes statt. Schon vor der Gründung des Deutschen Beamtenbundes hatten sich die lippischen Beamten in dieser Organisation zusammengeschlossen. Gemeinsame Mißerfolge und Gegenströmungen mußten in diesen zehn Jahren überbrückt werden. Auch in den schweren Jahren der wirtschaftlichen Krisis konnte der junge Verband aber seine Existenzberechtigung beweisen und sich weiter entfalten zu der machtvollen Organisation, die er heute darstellt. Ueber 2000 Mitglieder umfaßt heute schon der Lippische Beamtenbund, das beste Zeichen für die Organisation und Leitung.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens war der große Saal des Ev. Vereinshauses festlich geschmückt, vor der mit Lorbeer und Blumen dekorierten Bühne war eine große schwarz-rotgoldene Fahne aufgerollt als Zeichen der Staatsbejahung des deutschen Beamtentums. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt, als der Bundesvorsitzende, Herr Köstering, mit kurzen Begrüßungsworten die Festsitzung eröffnete und einen kurzen Rückblick auf die verflossenen zehn Jahre des Bundes gab. In seiner Begrüßungsrede hieß er als Gäste besonders herzlich willkommen den Vertreter des Lipp. Landespräsidiums Herrn Schulrat Geise, die beiden andern Mitglieder waren leider infolge dringender Amtsgeschäfte verhindert, zu erscheinen. Ferner begrüßte er als Vertreter der Regierung Herrn Dr. Lolepp, Herrn Landesbankdirektor Thörner, Landforstmeister Meier, Oberschulrat Dr. Schmidt, die Vertreter der Stadt Detmold Oberbürgermeister Dr. Peters und Stadtrat Baumgarten, die Bürgermeister Graefer-Lemgo, Gierlichs-Lage, Quentin-Salzuflen, Spelge-Horn, Beckmann-Schötmar, die Ratsherren Finke-Blomberg und Husemann-Oerlinghausen, Kreisinspektor Gruner-Detmold, Landrat Becker-Brake, Landrat Krieger-Schötmar, Postdirektor Ludolph Reichsbahninspektor Albrecht und Herrn Inspektor Gieshr. Von den Parlamentariern waren erschienen Reichstagsabgeordneter Trevitanus, Landtagspräsident Meier und die Landtagsabgeordneten Schmuck, Mellies, Koch, Potthast, Müller, Kuhlemeier und Frau Krafft. Sein besonderer Gruß galt dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Herrn Flügel-Berlin, und dem Hauptredner, dem preußischen Landtagsabgeordneten Baumhoff-Hagen, sowie dem Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten, Prof. Dr. Tschuke. Ferner waren Glückwunschtelegramme eingegangen von dem Landeskartell Schaumburg-Lippe, dem Landesverband des Bayr. Beamtenbundes, Herrn Kuhn-Weimar und von der Landtagsabgeordneten Frl. Lüken.

Als Vertreter des Landespräsidiums wünschte Herr Geise der Tagung den besten Verlauf und vollen Erfolg. Er sprach die Hoffnung aus, daß der Beamtenbund auch fernerhin in seiner Geschlossenheit und Einigkeit sich der Achtung des lippischen Volkes und der Beachtung unserer Volksvertretung erfreuen möge und auch weiter fruchtbare und segensreiche Arbeit leisten möge zum Wohle unseres Volkes.

Landtagspräsident Meier überbrachte die Grüße des Landtags. Der Landtag blicke nicht nur mit innerer Befriedigung u. Genugtuung auf den zehnjährigen Beamtenbund zurück, sondern er wünsche insbesondere, daß der Bund in Zukunft auch wachsen, blühen und gedeihen möge.

Als weiterer Redner ergriff Herr Reichstagsabgeordneter Trevitanus das Wort zu einer kurzen Begrüßungsrede. Herr Abg. Trevitanus ging in seinen weiteren Ausführungen auch auf

das neue Besoldungsgesetz

ein und betonte: Bei der Einbringung des Gesetzes hat uns in erster Linie die Erkenntnis geleitet, daß zum Wiederaufbau der Ausgleich der Haushaltung gehört. In den nicht sehr leichten Beratungen, die zur Zeit Reich und Länder beschäftigen, ist uns durchaus klar, daß unzählige Wünsche nicht befriedigt werden können. Die Kritik an der Regierungsvorlage ist nicht immer lobenswürdig geschehen. Die Aufwendungen, die gemacht worden sind, sind auch für deutsche Verhältnisse ein Betrag, bei dem wir sorgfältig zu prüfen haben, welche Auswirkungen diese Maßnahmen haben werden. Wir ließen uns von dem Wunsch leiten, das Beste für unsere Staatsdiener zu tun, aber wir müssen auch die Bitte an die Beamten richten, nicht ungeduldig zu werden, wenn es nicht rasch genug vorwärts geht. Wir werden alles daran tun, die Verhandlungen zu fördern; je länger die Entscheidungen hinausgezögert werden, um so schwieriger werden sie.

Unter lebhaften Beifallsbezeugungen ergriff hierauf

der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes,
Herr Flügel-Berlin,

das Wort und überbrachte die besten Wünsche des Deutschen Beamtenbundes, sowie auch die Grüße des Reichsbundes der höheren Beamten. Der Lippische Beamtenbund sei stets führend in der Beamtenbewegung gewesen und mit dem größten Interesse verfolge er selbst stets die Belange der lippischen Kollegen. Bei der neuen Besoldungsreform geht es um die wirtschaftliche Existenz des deutschen Berufsbeamtentums. Es handelt sich darum, wird es möglich sein, bei dieser Besoldungsreform die Beamtenschaft in allen ihren Teilen so zu stellen, daß sie ohne besondere Sorgen ihre hohen Aufgaben an Volk und Staat ausfüllen kann. Wird es möglich sein, die Besoldungsreform so zu gestalten, daß es der Beamtenschaft möglich sein wird, aus ihrer zum Teil großen Not, aus ihrer den Staat bedrohenden Schuldenlast herauszukommen, um damit den Interessen gerecht zu werden, die so wichtig sind für die Beamtenschaft und auch für die Wirtschaft. In seinen weiteren Darlegungen berührte Herr Flügel die Entwicklung des Lipp. Beamtenbundes. Möge der Lipp. Beamtenbund, so schloß der Redner, wie bisher ein lebensfähiges, lebenswilliges und lebensfreudiges Glied im Kranze des Deutschen Beamtenbundes sein!

Der Vorsitzende des Lipp. Beamtenbundes, Herr Rendant Köstering, erstattete hierauf den Geschäftsbericht, aus dem wir noch näheres veröffentlichen werden.

Hieran schloß sich nach einer kurzen Pause eine eingehende

Aussprache,

an der sich u. a. Herr Landtagsabgeordneter Richard Müller-Oerlinghausen, Herr Flügel-Berlin als Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes, Herr Postor Finke-Horn sowie der Vorsitzende des Lipp. Beamtenbundes beteiligten. Auch über diese Ausführungen werden wir in unserer Dienstag-Nummer noch ausführlich berichten, ebenfalls über das Hauptreferat des Tages, das von dem preußischen Landtagsabgeordneten Herrn Baumhoff-Hagen über das Thema „Volk und Berufsbeamtentum" in einem einstündigen Vortrage sehr ausführlich und eingehend erstattet wurde. Den Abschluß der Feier bildete ein

Festabend im Neuen Krug,

der die Gäste, die sich in überaus großer Anzahl eingefunden hatten, noch mehrere Stunden auf das beste unterhielt, worauf ein Tanzkränzchen die Unermüdlichen bei recht kollegialer Stimmung noch bis zum frühen Morgen zusammenhielt. p.

Von den Domänenpachten

Die letzten Domänenverpachtungen haben in der Presse zu Besprechungen geführt. Das Volksblatt nennt hierbei den Abg. Johanning und sagt, „daß seine immerwährenden Klagen im Landtage durch die Pachtgebote jetzt sicherer als je zuvor ad absurdum geführt worden seien". Unsere Leser erinnern sich an die in der vergangenen Woche veröffentlichten Berichte über die Verpachtungen. Das Hinaufschnellen der Pachtpreise v. M. 5740.— für Büllinghausen auf M. 9000.— und bei Heerse von 8668.— M. auf 13500.— M. ist in der Tat bemerkenswert. Aber ist es berechtigt, daraus die Folgerung zu ziehen, daß Herrn Johannings Klagen über die unbefriedigende und sorgenvolle Lage der Landwirtschaft ad absurdum geführt würden!? Zunächst ist doch erst einmal abzuwarten, ob die Bieter, wenn es darauf ankommt, auch wirklich zu ihrem Gebot stehen werden. Sodann, ob sie ihr Gebot sechs oder zwölf Jahre durchhalten. Der Fall ist doch nicht vereinzelt, daß im Vertrauen auf den Staat und darauf, daß er später schon mit sich reden lassen, daß er Pachtnachlässe und Stundungen gewähren würde, die unsinnigsten Pachtgebote gemacht wurden. Es ist auch mehr als einmal vorgekommen, daß Pachtnachlässe gewährt worden sind, damit die Pächter nicht in den Bankerott getrieben wurden, eine Praxis, gegen die man trotz sozialen Verständnisses doch starke Bedenken haben kann. Einerlei, ob es sich um staatliche Jagden, Wirtschaften, Steinbrüche oder Domänen handelt. Führende Männer der Landwirtschaft, denen weder deutschnationale Scheuklappen, noch eine professionelle Miesmacherei nachgesagt werden kann, haben vor dem spekulativen und unsinnigen Bieten auf das nachdrücklichste gewarnt. Die Höchstgebote auf Büllinghausen und Heerse würden, wir wetten, vom Staat als Selbstbewirtschaftler nicht abgegeben worden sein. Daß die bisherigen Pächter von Büllinghausen mit M. 2000.— unter dem Höchstgebot blieben, trotzdem sie über 100 Jahre auf der Domäne gesessen haben, beweist zum mindesten starke wirtschaftliche Bedenken gegen die Höchstgebote. Nicht anders liegen die Dinge bei Heerse. Vom fiskalischen Standpunkt aus gesehen kann man sich über die hohen Gebote sicher nur freuen und von ihm aus gesehen kann man nur wünschen, daß sie aufrecht erhalten werden. Zu allgemeinen wirtschaftlichen Schlußfolgerungen eignen sie sich nicht. Sie sind wohl erst dann berechtigt, wenn die Pächter nachzuweisen vermögen, daß sie trotz ihrer Höchstgebote nach zwölf Jahren mit wirtschaftlichem Erfolg gearbeitet haben. Bis dahin mag unter Berücksichtigung gemachter Erfahrungen jedem das Recht eingeräumt werden, seine eigene Existenz und sein Familienkapital aufs Spiel zu setzen. Wie wenig im übrigen solche Einzelerscheinungen besagen, geht aus den letzten Besprechungen des Reichskanzlers mit den Spitzenvertretungen der Landwirtschaft über die Frage der immer bedenklicher werdenden Verschuldung der Landwirtschaft hervor.

Erfolgreiche Brandbekämpfung

Im Stadtverordnetensitzungssaal in Detmold fand gestern ein Lehrkursus im Feuerlöschwesen für die Brandmeister und Führer der Freiw. Feuerwehren des Landes statt, an dem sich auch die Gendarmerie-, Kriminal- und Polizeibeamten beteiligten. Für den erkrankten Herrn Oberregierungsrat Heise, den Dezernenten des Feuerlöschwesens in Lippe, sprach Herr Branddirektor Ritter (Bielefeld) eingangs herzliche Begrüßungsworte. Herr Stadtrat Steinhagen hieß die Anwesenden namens der Stadt Detmold bestens willkommen und betonte, daß er als Dezernent für das städtische Feuerlöschwesen der Tagung besonderes Interesse entgegenbringe. Für das, was in Lippe auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens geleistet und erreicht worden sei, gebühre der Dank in erster Linie Herrn Oberregierungsrat Heise und Herrn Branddirektor Ritter. Bei einem Rückblick auf das Erreichte müsse man die Schwierigkeiten ermessen, die bei Einführung der getroffenen Maßnahmen zu überwinden waren. Im Dienste der Nächstenliebe sei ein Hand-in-Handarbeiten zwischen Feuerwehr und Sicherheitsbehörden zu begrüßen. Der Redner berichtete des weiteren von dem Dank der preußischen Behörden für die anläßlich des Brandes in Sandebeck von der Detmolder Motorspritze geleistete freundnachbarliche Hilfe. Mit den besten Wünschen für den Verlauf der Tagung schloß Herr Steinhagen seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede.

Nunmehr hielt Herr Branddirektor Ritter einen instruktiven Vortrag über den Ausbau des Feuerlöschwesens in Lippe und eine erfolgreiche Brandbekämpfung. Er gab zunächst eine Erläuterung der bei Feuerlöschhilfe zu beachtenden Hauptpunkte und führte dabei verschiedene Beispiele aus der Praxis an. Auch die Handfeuerlöschapparate wurden eingehend erklärt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Herr Ritter dann auf die Motorspritze zu sprechen, deren Vorzüge er im einzelnen darlegte. Ferner gab er wertvolle Fingerzeige für die Behandlung des Feuerlöschmaterials und erörterte die Schutzmaßnahmen für die Feuerwehrleute. Zur Ermittlung der Brandursachen kann die Feuerwehr viel beitragen und Unschuldige vor dem Verdacht der Brandstiftung bewahren. Zum Schluß seiner mit großer Aufmerksamkeit angehörten Ausführungen besprach der Redner noch die vielfachen Brandfälle, deren Ursache in Fahrlässigkeit liegt und führte mehrere Beispiele von schweren Strafen in solchen Fällen an. So wurde z. B. eine Bügelerin, die ihr elektrisches Bügeleisen nicht ausgeschaltet und dadurch einen Brand verursacht hatte, wegen fahrlässiger Brandstiftung verurteilt.

Am Nachmittag wurden im Gebäude der Detmolder Wehr praktische Vorführungen und Uebungen gezeigt. Lehrübungen nach dem neu eingeführten Feuerwehrkommandobuch wurden von den Wehrmitgliedern mustergültig vorgeführt. Die Veranstaltung hinterließ den besten Eindruck und hat zweifellos ihren Zweck voll erreicht zum Besten der Volksgesamtheit.

Staatspolitischer Lehrgang in Detmold

Dritter Abend

Professor Dr. Wilhelm Dibelius von der Berliner Universität spricht über „England, Europa und die Welt". Man braucht nicht zu wissen, daß er Fachmann in englischer Sprache, Geschichte und Literatur ist, als welcher er vor Berlin in Posen und Hamburg gewirkt hat; man hört aus seiner Sprechweise den Engländundigen; er hat gewisse Vokalfärbungen, die der Deutsche nur durch langen Verkehr mit Englischsprechenden erwirbt. Hinderten sie ein wenig die Verständlichkeit — ebenso wie das etwas zu hohe, etwas zu schwache Organ, das das satzschließende Verbum nicht mehr mit Kraft füllte, — so verstehen sie doch dem Vortrag eine kennzeichnende Note. Sie kündeten den Kenner, nicht nur aus Büchern, sondern aus eigener Erfahrung.

Die Absicht des Vortragenden war, den Hörern das Verständnis der englischen Politik zu erschließen. Sein Ziel, das Nachdenken darüber anzuregen, welch eine Einstellung wir gegenüber der englischen Politik zu wählen haben.

Die Absicht ist nicht genug zu begrüßen, denn die Meinungslosigkeit des deutschen Wählers, der, seit er Republikaner ist, selber der verantwortliche Souverän ist, in Dingen der auswärtigen Politik ist grenzenlos. Und nicht nur das, — schlimmer noch ist, daß er die Vorgänge in der auswärtigen Politik gefühlsmäßig wertet, und sich entrüstet, wo er zu begreifen, sich begeistert, wo er zu prüfen hätte. Demgegenüber ist die Politik des Engländers eine matter of fact-Politik, gestaltet zur Wahrung der mannigfachen Interessen, die in der Downing Street SW 1 zusammenlaufen.

Das Unterscheidende der englischen Interessenpolitik ist die Mannigfaltigkeit, und diese Mannigfaltigkeit zu schildern und die sich daraus ergebenden Folgerungen zu kennzeichnen, war der eigentliche Inhalt des Vortrages. Der Titel schon gibt den Schlüssel hierzu: „England, Europa und die Welt."

England nämlich ist ein europäischer Staat, — aber außerdem ist es ein Weltreich, d. h. es ist ein Staatswesen, das wie ein Polyp, seine Arme über alle fünf Weltteile legt. Es hat seine Interessen in Europa, aber es hat auch Interessen außerhalb Europas, — und es gibt nicht eine einzige Kombination im heutigen Weltgeschehen, die mit einer Wahrnehmung der Interessen an einer Stelle nicht zugleich die Interessen an einer anderen Stelle beeinträchtigte.

Das macht die Schwierigkeit der englischen Politik aus, das hat das Geschlecht von ruhigen und kugen Rechnern gezüchtet. Aber die Sache hat auch ihre Kehrseite. Bewußt Interessen zu schädigen, die eigene Interessen sind, um Interessen an anderer Stelle wahrzunehmen, die zur Zeit als wichtiger erscheinen, dazu gehört ein Wille zur Verantwortung, — und das hat das Geschlecht von nervenstarken Rechnern gezüchtet.

Herr Dr. Dibelius erläuterte diesen Gegensatz an der Haltung Englands bei der Besetzung und Brandschatzung der Ruhr durch Poincaré. Das europäische Interesse hätte England geboten, den Franzosen in den Arm zu fallen, — das Weltinteresse, — hier kam, abgesehen von der Scheu Englands vor einer etwaigen kriegerischen Verwicklung mit Frankreich, der Verzicht Frankreichs auf die Oelfelder Mossuls zugunsten Englands in Frage —, bewog das englische Kabinett zum Geschehenlassen unter platonischem Protest.

Eine ähnliche Entscheidung hatte die englische Diplomatie bei der Vorbereitung zum Weltkriege zu treffen. Sie gab ihren alten Gegensatz zu Frankreich, sie gab ihren jüngeren und stärkeren Gegensatz zu Rußland auf, um den Konkurrenten Deutschland zu vernichten. An diesem Punkt der Weltgeschichte erhebt sich eine Frage, die Dr. Dibelius selber nicht berührte. Ob England mit dem Weltkrieg — daß es dessen eigentlicher Veranlasser war, dieses Geheimnis des Polichinell schien auch der Redner als selbstverständlich voraussetzen — seine Absicht erreicht hat? Ich habe an dieser Stelle schon mehrfach die These vertreten, daß, sub specie aeternitatis, der eigentliche Verlierer des Weltkrieges England ist. Ich finde diesen Standpunkt bestätigt und begründet in einem erst kürzlich erschienenen, ganz vortrefflichen Buche von Erich Obst, das genau denselben Titel führt wie der Vortrag von Professor Dibelius: „England, Europa und die Welt."

Nach einer Schilderung der Zentralstellung, die Indien in Englands Machtsystem einnimmt, wandte der Redner sich dem Zweck seiner Fragestellung zu: wie haben wir uns zu Englands Politik zu verhalten? Die herkömmliche Klage über die „Perfidie" der englischen Politik verwarf er. Wenn sie sich ihren europäischen Belangen zuwendet, werden diejenigen sich für verraten halten, die auf die Weltreichspolitik Englands gebaut hatten; wenn die Rücksicht auf die Weltinteressen überwiegt, werden die anderen sich für verraten halten. Das liegt im Wesen des englischen Reichsorganismus, damit muß jeder Staatsmann einer anderen Macht rechnen, wenn er nicht dupiert sein will. Sogar die Glieder des englischen Weltreiches selbst bekommen das zu spüren. Der Redner vergleich das englische Weltreich mit einem Geschäftsunternehmen mit vielen Filialen in aller Welt. Wenn die Zentrale im Interesse des Ganzen all ihre Kraft an einem Punkte glaubt ansetzen zu müssen, werden alle anderen Filialen klagen, die zeitweis vernachlässigt werden zugunsten der einen. (Illustriert an dem Beispiel der Beschwerden Australiens und Kanadas über England's Bündnis-Politik mit Japan.)

Heute hat für England ein Gegensatz, der schon früher bestand, eine neue Bedeutung gewonnen: der zu Rußland. Zur zaristischen Zeit bedrohte Rußland Indien, das englische Machtzentrum, rein militaristisch. Heute militaristisch, und, durch die kommunistische Propaganda, die manchen ererbten weltanschaulichen Begriffen der Hindu entgegenkommt, auch psychologisch. Der Gegensatz zu Rußland ist wieder die Zentralfrage für die englische Politik geworden. Wie in den ersten sieben Jahren unseres Jahrhunderts von der englischen Diplomatie der Ring um Deutschland geschmiedet wurde, so wird jetzt der Ring um Rußland geschmiedet.

Was für eine Rolle haben wir darin zu spielen? Dr. Dibelius sagte, er habe nicht als Politiker Richtlinien aufzustellen, sondern nur als Historiker die Fäden bloßzulegen. Dennoch verhehlte er nicht, was seine Meinung ist. England kann Deutschland gegen Frankreich und Polen stärken, um es zum festeren Bollwerk gegen Rußland zu gestalten; es kann auch Deutschland der Willkür Frankreichs und Polens preisgeben und diese antirussischen Mächte dadurch an sich fesseln; und, angesichts der militärischen Schwäche Deutschlands, wäre die zweite Eventualität im Hinblick auf die diplomatische Technik die einfachere. Demgegenüber ist es die Aufgabe der deutschen Außenpolitik, sich nicht als Objekt gebrauchen zu lassen, sondern eine selbständige Position einzunehmen und als begehrenswerter Mitspieler reale Gegenleistungen zu erlangen. Es ist das ein Kapitel für sich, das mit wenig Worten nicht zu erledigen ist und hier, ebenso wie im Vortrag des Redners, nur angeschlagen werden kann.

Dagegen will ich mit allem Nachdruck die Schlußmahnung des Redners wiedergeben, daß alle Fragen und Zwistigkeiten der inneren Politik belanglos sind gegenüber den Entscheidungen in der äußeren Politik. Diese ist es, die unser Schicksal schmiedet. Und darum sollte der Welt das Schauspiel eines geeinten, fest und brüderlich verbundenen Volkes geboten werden, das als eine wuchtige Masse hinter unserer Außenpolitik steht. Aber was für ein Schauspiel erleben wir? Es vergeht kein Tag, an dem nicht unsere Außenpolitik in Millionen von Zeitungsblättern verhöhnt und bespieen wird, man zankt sich über belanglose Dinge, wie über die Farbe von Fahnentuch, man macht Gesetzentwürfe, die die Volksgenossen konfessionell und weltanschaulich auseinandersprengen wollen, man streitet bis zur Bewußtlosigkeit um Fragen der Klein- und Kleinstaaterei, und behandelt die großen Fragen der Weltpolitik, ohne ihr eigentliches Wesen zu kennen oder sich die Mühe zu nehmen, es kennen zu lernen, mit den sentimentalen Gemeinplätzen einer Kleinbürgermoral. Diese Bemerkungen waren nicht die des Vortragenden; aber ich habe seine Schlußmahnung mißverstanden, wenn sie nicht im Sinne seiner Ausführungen liegt.

Otto Neumann-Hofer.

Querschnitt durch den Tag

In Graz in Steiermark wurden die Denkmäler der in den napoleonischen Kriegen 1806 und 1809 gefallenen österreichischen und französischen Soldaten restauriert und neu geweiht. Dabei predigte der französische Gesandte in Wien, der Graf Chambrun: Man erhebe seine Herzen zur brüderlichen Gemeinschaft und höre, was diese Toten uns zurufen: sie rufen uns zu, die Zeit der Schlachten ist für immer geschlossen, arbeitet daran, die Liebe zum Frieden in der versöhnten Welt zu wecken, das ist unser Wunsch, den wir von senkeit des Grabes den Lebenden weihen". Daß ausgerechnet napoleonische Soldaten solche Wünsche haben sollen, ist verwunderlich, ungefähr ebenso wie die Methode der heutigen Franzosen, den heißgeliebten Frieden durch eine Bewaffnung bis zu den Zähnen zu sichern.

*

Der südafrikanische Flaggenstreit ist dahin geschlichtet worden, daß die Flagge des „Südafrika-Bundes" (Unie van Suid Afrika) hinfort zeigen wird: 1. den Union Jack, als Zeichen der Zugehörigkeit des Bundes zum britischen Weltreich; 2. die südafrikanische Nationalfahne, in deren Mitte sich, Seite an Seite, befinden ein verkleinerter Union Jack, das alte Transvaalwappen und alte Wappen des Oranjefreistaates. Anderwärts sucht man die Einigung, bei uns die Trennung.

Weltspartag am 31. Oktober 1927

Nach Beschlüssen des 1. internationalen Kongresses für das Sparwesen, der im Oktober 1924 in Mailand getagt hat und von 16 Staaten beschickt war, ist der 31. Oktober, der Tag der Beendigung der Konferenz, zum Weltspartag erklärt worden.

Der Weltspartag, zu dem in diesem Jahre zum 3. Male aufgerufen wird, ist zum Höhepunkt der Werbetätigkeit aller Sparinstitute geworden. Für den Mittelstand sind es vor allen Dingen die an allen Plätzen bestehenden genossenschaftlichen Volksbanken, die es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, in allen Kreisen der Bevölkerung für den Spargedanken zu werben. Keine Mühe wird gescheut, diese sittlich wie volkswirtschaftlich ebenso notwendige Aufgabe zu erfüllen. Der diesjährige Weltspartag soll nicht nur ein Höhepunkt, sondern zugleich ein Ausgangspunkt für neue, zielbewußte Spartätigkeit sein. Es heißt dem Spargedanken immer neue Freunde zuzuführen und alle Kreise der Bevölkerung davon zu überzeugen, daß der Sparsinn die Grundlage jedes persönlichen und wirtschaftlichen Erfolges bedeutet.

Arbeit und Sparen sind die unbedingten Voraussetzungen für den Wiederaufbau unserer gesamten deutschen Volkswirtschaft, die nur bei Anspannung aller Eingelkräfte allen Volksgenossen ausreichende Verdienstmöglichkeiten gewährt.

Es ist das gemeinsame Ziel aller Kreditgenossenschaften, zu ihrem Teile die Spartätigkeit des gesamten Volkes zu heben und so durch die Bildung neuen Sparkapitals zur Befreiung von der übermäßigen Auslandsverschuldung mit beizutragen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Münster, Warendorfer Straße 25, berichtet:

Nach dem Stichtagsergebnis von Mitte Oktober 1927 hat die Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge in Westfalen und Lippe seit Mitte September 1927 um rd. 15 % abgenommen. Ihre Zahl betrug am 15. Oktober 39 984 gegenüber 47 021 Mitte September. Gegenüber den Vormonaten ist zwar die Abnahme der Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter größer geworden, doch beruht diese Abnahme nicht wie in früheren Monaten auf einer entsprechenden Besserung der Arbeitsmarktlage, sondern geht zu einem Teil auf Aussteuerungen von Arbeitslosen aus der Arbeitslosenversicherung bzw. Krisenfürsorge zurück. Die Gründe, die zu der Abnahme der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter geführt haben, haben sich somit in letzter Zeit teilweise grundlegend geändert. Die Arbeitslosenstatistik, die diese Entwicklung nur unvollkommen spiegelt und die die Arbeitsmarktlage nur von der negativen Seite, d. h. von der Zahl der Arbeitslosen, und auch diese nur unvollkommen erfaßt, darf daher zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage nur mit besonderen Erklärungen herangezogen werden, weil sonst leicht ein falsches Bild über die tatsächlichen Verhältnisse entsteht.

Wenngleich auch die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt zur Zeit im allgemeinen noch günstig ist und in einigen Gewerbezweigen weitere Einstellungen vorgenommen sind, so muß dennoch mit Abschwächung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet werden, da die jetzt noch vorhandenen Ausgleichsmöglichkeiten kaum anhalten und die Entlassungen, zumal in den Außenberufen, zunehmen werden.

Niedersachsenbuch 1928. Herausgegeben von Richard Hermes und verantwortlich geleitet von Ulbr. Janssen. Richard Hermes, Verlag, Hamburg. 172 Seiten; kart. Rm. 3.50. — Schon zum zwölften Male geht das „Niedersachsenbuch" ins Land. Sein erster Teil steht ganz im Zeichen Hermann Bothorsts. Das Leben und Wirken dieses großen Dichters, dessen fünfzigsten Geburtstag Niederdeutschland am 20. Oktober 1927 festlich hätte begehen können, beleuchtet das „Niedersachsenbuch 1928" noch einmal in vielfältigem neuen Lichte. Aus des Dichters Nachlaß hat Albrecht Janssen hier zum erstenmal eine Reihe hochwichtiger und interessanter Arbeiten veröffentlicht. Vielseitig wie immer ist der 2. Teil des „Niedersachsenbuches" gestaltet, besonders umfangreich gleich der Uebergangsabschnitt zu diesem „Niederdeutschen Kürschner", die biographische Uebersicht „Tote und Jubilare". Den theaterliebenden Kreisen werden besonders das von Fritz Wicht zusammengestellte „Verzeichnis guter plattdeutscher Theaterstücke" und das „Verzeichnis niederdeutscher Aufführungen" wertvoll sein, den plattdeutschen Heimatvereinen allgemein die von Pastor Lic. Walter Schröder, Stettin, besorgte Weiterführung des „Verzeichnisses der Geistlichen, die plattdeutsche Predigten halten". Freundlicher Buchschmuck von anerkannten niederdeutschen Künstlern folgt weiter dazu bei, auch den Jahrgang 1928 dieses bekannten und allgemein geschätzten Jahrbuches zu einem niederdeutschen Hausfreund der an bodenständiger Eigenart Freude begehenden Menschen zu machen. Dr. Klaus Witt.

Eine zum Tode Verurteilte zu Zuchthaus begnadigt.

Die 23jährige Schnitterin Bake aus Bischdorf in Schlesien war im April vom Schwurgericht Breslau wegen Mordes zum Tode verurteilt worden. Sie hatte ihr uneheliches Kind 2 Wochen nach der Geburt umgebracht und war zu der Tat dadurch bestimmt worden, daß ihr Geliebter erklärt hatte, er werde sie nur dann heiraten, wenn sie das Kind beseitige. Das preußische Staatsministerium hat nunmehr die Todesstrafe auf dem Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe umgewandelt.

*

Fieseler macht Rückenflüge mit Passagier.

Gerhard Fieseler unternahm am Donnerstagnachmittag zum ersten Male mit einem Passagier, Joachim Matthias, verschiedene Kunst- und Rückenflüge über dem Tempelhofer Feld. So wurden ausgeführt in 400 Meter Höhe gewöhnliche Looping, Rückenflug, eine Schraube, bestehend aus drei Rollen, in 550 Meter Höhe Rückenflug, Looping nach unten, in 600 Meter Höhe Hochziehen der Maschine bis zum Stillstand, halber Looping nach vorn, Immelmann-Turn, Abrutschen nach rechts und links. Der Passagier war hierbei durch Gürtelriemen über Schultern und Leib am Sitz festgeschnallt. Die Flüge sollen, wie verlautet wurde, völlig gefahrlos sein und nur bei dem Looping nach unten einen harten Blutdruck im Kopfe auslösen. Die Kunstflüge Fieselers sollen demnächst von einem Begleitflugzeug aus gefilmt und so die hohe Technik Fieselers auf der Leinwand gezeigt werden.

Blutige Schlägerei bei einem Richtfest.

In Hamm kam es bei einem Richtfest zu einer wüsten Schlägerei zwischen den Zimmer- und Maurerleuten und anderen Teilnehmern am Richtfest. Durch Messerstiche wurde ein Mann sofort getötet, während zwei andere schwere Verletzungen davontrugen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

*

Keine Wallfahrten mehr nach Konnersreuth.

In weiterer Durchführung der Kundgebung der Freisinger Bischofskonferenz hat nach einer Meldung der „Germania" der Weihbischof der Diözese Regensburg der Therese Neumann von Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernsthaften Wunsch ausgesprochen, daß im allgemeinen kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der Therese Neumann alle Empfänge eingestellt werden sollen. Alle Besucher in Konnersreuth bei Therese Neumann werden demnach erfolglos sein.

*

Friedhofsschändung durch Schüler.

In dem Frankfurter Vorort Bockenheim wurde nach einer Meldung der „Voss. Zeitung" auf dem jüdischen Friedhof eine große Menge von Grabsteinen umgeworfen und der übrige Teil mit Hakenkreuzen und Inschriften bemalt. Der politischen Polizei ist es gelungen, die Täter festzustellen. Es handelt sich um noch schulpflichtige Volksschüler, Mittelschüler und Gymnasiasten, die betonen, daß sie aus eigener Initiative gehandelt und nicht irgendwelchen Anweisungen gefolgt hätten.

Selbstmord eines Chauffeurs nach einem Zusammenstoß.

Der Chauffeur Max Boneff, der vorgestern früh in Berlin mit einem Grünkramwagen zusammengestoßen war, brachte seinen Wagen in die Garage, zog seine Uniform aus und lief nach dem Charlottenburger Ufer, wo er sich in die Spree stürzte. Ehe man ihm Hilfe bringen konnte, war er ertrunken.

Das Lösegeld für die verschleppten Europäer in Marokko.

wtb. Paris, 28. Okt. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Casablanca wird bekannt, daß der Stamm der Chleus als Lösegeld für die von den Eingeborenen entführten Europäer 1½ Millionen Franken und für die früher entführten beiden Kinder einer französischen Familie ein Lösegeld von 800 000 Franken fordern. Außerdem wird in der Meldung darauf verwiesen, daß die jetzige Jahreszeit militärische Operationen erschwere und daß wahrscheinlich die geringste militärische Repressalie den Gefangenen das Leben kosten würde.

Koch-Weser als Familiennamen. Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, Mitglied des Reichstags, hat seinen parlamentarischen Namen Koch-Weser als bürgerlichen Namen angenommen. Maßgebend dafür war die zunehmende Häufung von Namensverwechslungen mit anderen Trägern seines Namens.

Durch Kaliklora weiße Zähne!

Ueberzeugen Sie sich doch selbst von der Güte der Kaliklora-Zahnpasta zu 80 Pf. bzw. 50 Pf. Wir senden Ihnen gern eine kleine Probetube gratis und franko zu. Kaliklora-Fabrik Hamburg 19

Zeitschriftenschau. Eine überraschende Reichhaltigkeit zeichnet das neue **Daheim** (64. Jahrg. Nr. 8) textlich und bildlich aus. Neben der wertvollen großen Kunstbeilage verdienen besonders genannt zu werden die vollendeten Wiedergaben von Erich Erlers „Der Mann", Gemälde aus der Reihe „Die Lebensalter", des Gipsreliefs „Maschine" von Fritz Behn, der phantastisch schönen Bilder aus Rio de Janeiro, der flotten, eleganten Federzeichnungen von E. A. Stieren zu Alexander von Gleichen-Rußwurms Aufsatz „Der Stutzer im galanten Leipzig". Neben einem interessanten Abschnitt des laufenden Romans „Ursula entdeckt Amerika" von Ann Tizia Leitich steht eine abgeschlossene Novelle „Besuch" von Alfred Semerau. Dr. Paul Ostwald gedenkt des Dichters Walter Flex. John Fuhlberg-Hoyst schildert, „Wie der Maler Böcklin ein Flugzeug baute". Fritz Martin Rinteln erzählt von den „Ströbecker Bauern und ihrem ritterlichen Spiel", dem edlen Schach. Das Frauenheim plaudert über allerlei neue Handarbeiten in Wolle, über die japanischen Frauen von heute, über die Küche der berufstätigen Frau und viele praktische Neuerungen im Arbeitsgebiet der Hausfrau und Mutter. Viele aktuelle Abbildungen, ein sorgfältig bearbeiteter Rätselteil und die lose beiliegende farbige Kinderzeitschrift „Die Arche Noah" mit ernsten und heiteren Beiträgen vollenden das ausgezeichnete Heft der seit Jahrzehnten im deutschen Hause geliebten Zeitschrift.

Aus dem heimatlichen Parteileben

Die **Deutsche Demokratische Partei (Ortsgruppe Detmold)** teilt mit: Morgen abend 8¼ Uhr versammeln sich die Mitglieder des Detmolder Ortsvereins der Demokratischen Partei im Hotel „Odeon", Hornsche Str., um zu wichtigen kommunalpolitischen Angelegenheiten, die das Interesse der Detmolder Bürgerschaft berühren, Stellung zu nehmen. Insbesondere sollen auch die Vorbereitungen für die im Januar nächsten Jahres stattfindenden Gemeindewahlen besprochen werden. Ein Besuch dieser Versammlung, zu der durch die Mitglieder Gäste eingeführt werden können, kann daher den hies. Parteifreunden nur angelegentlichst empfohlen werden. (Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.)

Das Wetter der Woche

Die nordatlantische Depression gestaltete in der letzten Woche das Wetter in Nord- und Mitteldeutschland sehr veränderlich. Randstörungen, die von dem Kerngebiet bis nach der Nordsee vorgeschoben wurden, vertieften sich hier zu einem besonderen Kern, der dann seinen Weg in östlicher Richtung nach der Ostsee nahm und in unserem Gebiet die Winde stark auffrischen ließ und verbreitete Regenfälle verursachte. Durch eine einheitliche südwestliche Windströmung an der Vorderfront der Zyklone wurde subtropische Warmluft über Nordfrankreich bis zu uns transportiert und es trat eine merkliche Erwärmung ein. Die Temperaturen erreichten in Norddeutschland 17 Grad Celsius, im Westen und Süden des Reiches 21 Grad Celsius. Nur Süddeutschland lag in einem alpinen Kern hohen Druckes und hatte meist trockenes und sonniges Wetter. Die Temperaturen erreichten auch hier nachts ihre niedrigsten Werte bei 2 Grad Celsius. Der eigentliche Kern der Depression, der in dem Raum südlich Island liegt, zeigt eine geringe Auffüllung, doch reicht ein ausgeprägter Randwirbel bis westlich der Biscaya, und dieser Randwirbel wird bei seinem nordostwärts gerichteten Herumschwenken um den Hauptkern weiterhin Regenfälle bedingen. Auf dem Nordatlantik ist noch rege Zyklonentätigkeit zu erkennen, weshalb die Schlechtwetterlage noch keinen Abschluß finden kann. Flache Hochdruckteile können allerdings für kurze Zeit eine leichte Wetterbesserung bringen.

Hamburg, 28. Oktober 1927. **Deutsche Seewarte.**

Witterungs-Uebersicht

vom 28. Oktober 1927.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages überquerte der erste Sturmausläufer der neuen Nordseezyklone unser Gebiet. Die Winde machten schnell, nicht nur im Küstengebiet, sondern auch im nordwestdeutschen Binnenlande, bis zur Stärke 8 und 9 an. An der Küste wurde die Windstärke 10 zeitweise überschritten. Der Ausläufer, dessen Durchzug durch einen starken Druckfall eingeleitet wurde, zieht schnell ostwärts weiter. Auf der Rückseite der Depression erfolgt ein starker Druckanstieg über England. Der damit vorstehende Hochdruckkeil wird vorübergehend Abflauen des Windes hervorrufen, doch scheint eine dauernde Wetterbesserung durch ihn noch nicht bevorzustehen, denn eine weitere Depression ist noch im Nordwesten der Britischen Inseln erkennbar. So haben wir zunächst noch weiter mit unbeständigem Wetter zu rechnen, nur vorübergehend wird es etwas aufheitern.

Wetteraussichten für den 29. und 31. Oktober.

Mäßig warm, zunächst abflauende, später wieder langsam zunehmende westliche Winde, Aufheiterung, später erneute Bewölkungszunahme und Regen.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-G.-V. „Frohsinn". Dienstag, abends 8,10 Uhr: Übung d. Männerchors. Freitag, abds. 8,10 Uhr: Übung der Damentafel im Lyzeum. Da diese Übungen für das am 5. November stattfindende Stiftungsfest bestimmt sind, wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Unsere Mitglieder machen wir nochmals ganz besonders auf das am Donnerstag, 3. 11., im Landestheater stattfindende Konzert unseres Brudervereins, des Detmolder Männerchors, aufmerksam.

— **Detmolder Männerchor.** Montagabend 8¼ Uhr: Gesamtprobe im Gesellschaftshause. Mittwochabend 8¼ Uhr: Hauptprobe im Vereinshause. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Donnerstagabend Hauptkonzert im Landestheater. Sämtliche Sänger müssen 7¼ Uhr pünktlich zur Stelle sein wegen Stellprobe.

— Schwesternkränzchen vom Deim. Männerchor. Zusammenkunft am 31. 10., abds. 8 Uhr, im „Kaiserhof" (Generalversammlung).

— Deutscherverein. Dienstagabend Gesamtprobe im Arminius-Hotel, Zimmer links.

— Jüd. Jugendbund. Montag, abends 8½ Uhr, im Hotel „Stadt Frankfurt": Vortrag des Herrn C. Z. Klötzel-Berlin (Berichterstatter des „Berl. Tageblatt") „Das neue Afrika".

— Bund ehem. Pioer, Ortsgr. Detmold. Nächste Monatsversammlung Dienstag, 1. Nov., abends 8¼ Uhr, im „Kaiserhof".

— Stahlhelm, Ortsgr. Detmold. Montag, abends 8,15 Uhr: Vortrag. Wegen der außerdem wichtigen Tagesordnung zahlr. Erscheinen erwünscht.

— Lipp. Stenographenverein „Hermann". Montag 8 Uhr: Übungsabend im „Grünen Jäger".

Klüt. Gasthof Wirthen. Heute nachmittag: Hähnchenauskegeln

Kirchliche Nachrichten

Stadt Detmold.

Katholische Kirche. Dienstag, 1. Nov., (Allerheiligen). ½7 Uhr: hl. Messe. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Abends 6 Uhr: Predigt mit Andacht und Segen. — Mittwoch, 2. Nov. (Allerseelen). ½7 Uhr: hl. Messe. 7½ Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: Seelenamt. Abends 6 Uhr: Andacht mit Segen.

Stadt Lage.

Katholische Gemeinde. Dienstag, 1. Nov., Allerheiligen. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 2¼ Uhr: Festandacht. — Mittwoch, 2. Nov., Allerseelen. ½8 Uhr: Requiem. 9 Uhr: hl. Messe. 10¼ Uhr: hl. Messe.

Geschäftliches

Weiße Zähne, weiße Zähne! Das ist der sehnliche Wunsch so vieler, denn weiße Zähne verschönen jedes Gesicht. Wem kann ich diesen Wunsch wohl am besten erfüllen, wenn nicht mit der Zahnpasta Kalklora pflegt, die außerdem durch ihren herrlichen Pfefferminzgeschmack wunderbar erfrischt. Diese Kalklora-Zahnpflege kann sich wohl jeder leisten, da die große Tube nur 80 Pfg., die kleine Tube nur 50 Pf. kostet. Wenn Sie diese Notiz an die Kalklora-Fabrik, Hamburg 19, einsenden (im offenen Briefumschlag, 5-Pf.-Marke aufkleben; deutliche Absender-Adresse nicht vergessen!), erhalten Sie sofort kostenlos eine Probetube.

*

Das Waschen farbiger Wollsachen. Gerade jetzt, wo die kalte Jahreszeit einsetzt, wird ein praktischer Ratschlag in dieser Frage gewiß begrüßt werden, zumal es sich bei den Sachen, die gewaschen werden, ja oft um farbige und empfindliche Sachen handelt. Das Waschen farbiger Wollsachen geschieht am vorteilhaftesten in einfacher kalter Persil-Lauge, die unter größter Schonung der Farben jeden Schmutz spielend löst. Die Reinigung soll nur in leichtem Einbauchen und Durchdrücken bestehen, niemals soll man wollene Sachen reiben oder gar auswringen! Nach dem Waschen spült man in klarem Wasser, dem etwas Küchenessig beigegeben ist und rollt das betreffende Stück, gut in Form gezogen, in einem weißen Tuch ein. — Wollene Unterkleidung wird durch die Persilwäsche schmiegsam und weich; besonders sollte man die Unterkleidung solcher Personen, die eine etwas empfindliche Haut haben, immer nur mit Persil waschen!

„Emir" 5 Pf.
Die Spitzenleistung ägyptischer Mischkunst • Leicht und süßaromatisch
KYRIAZI
CIGARETTENFABRIKEN
CAIRO • CAVALLA • AMSTERDAM • HAMBURG

Der fesche Winter-Mantel die dringende Anschaffung!

Wir führen die große Auswahl, die Ihnen Neuheiten in den reizvollsten Formen und Farben zeigt. Unsere Preiswürdigkeit fällt besonders auf.
Unsere Abteilung
Damen-Konfektion
ist bedeutend vergrößert. Sie hat damit an Ausdehnung u. Annehmlichkeit beim Kauf bedeutend gewonnen. Sie finden bei uns alles, was sie suchen:
Mäntel mit und ohne Pelz
in den hauptsächlich bevorzugten Modefarben marine und schwarz
Wollkleider, Seidenkleider, Tanzkleider
ebenso
Kinder-Mäntel.
Moderne Strickwaren in Wolle und Kunstseide.
Seidenhaus Koopmann Detmold

- Und etwas anderes soll kräftiger oder schmackhafter als Korn sein?

Wer möchte es glauben! Korn, das kraftspendende, herrliche Erzeugnis unserer Sonne! Wir möchten es nicht wissen. Ihre Wahl sei deshalb
„Seelig's kandierter Kornkaffee"
das kräftige, aromatische und von Aerzten empfohlene Getränk für jede Familie.
1 Pfund für 50 Pfennig ergibt etwa 90—100 Tassen.
Zubereiten wie Bohnenkaffee.
Paul Seelig Nachf.

Briefpapier
in allen Preislagen (gelbe Kranz-Packungen)
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabenstraße.

Für Schlachtereien!
Konfiskat-Kübel
polizeilicher Vorschrift entsprechend, liefert in verschiedenen Größen
Hugo Weiße
Schlachterei-Bedarfsartikel
Paulinenstraße 30 Detmold Fernsprecher 747

Gitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, 3. Nov. 1927, abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Bereitstellung von 2000 RM. für Zinsenzuschüsse zur Verbilligung von Wohnungsmieten.
2. Aufnahme eines Darlehens von 16 458,42 RM. für den Ausbau und die Kanalisierung der Bertha-, Feld- und Südholzstr. (2. Lesung).
3. Verkauf von Gelände auf der Jerxerheide an K. Becker GmbH. (2. Lesung).
4. Verkauf eines Grundstücksstreifens an der Werre an Frau M. Hildebrand (2. Lesung).
5. Abschluß eines Mietvertrages über eine neuzeitliche Fernsprecheinrichtung im Rathause.
6. Satzung für das Jugendamt.
7. Vorkaufsrechtsachen.
8. Abänderung der Baufluchtlinie der Berthastraße.
9. Warmwasseranlage im Rathause.

Detmold, den 28. Oktober 1927.
Der Stadtverordnetenvorsteher. Dr. Gregorius

Herrenzimmer
in jeder Ausführung
Bücherschränke und Schreibtische, auch einzeln
A. Pardun
Detmold
Lange Straße 84.
13492

Wasserdichte Keller
schafft auch in schwierigsten Fällen u. Garant.
Fritz Becker
Lage i. L. (13817

Bettfedern und Daunen
Ia. weiße Ware importiere ich selbst, daher so preiswert.
Betten - Spezialhaus
August Koltemeyer
Bösingfeld. (1760

9 Pfund geräucherte Schweinsköpfe
mit fetter Backe M 5.95
9 Pfund Schweinekeulen M 7.20
20 Pfund do. (Bahnstübel) M 11.90
9 Pfund Dauerwurst M 10.75
9 Pfund gar. Leber- und Blutwurst M 8.75
Ältliger voller Käse
9 Pfund rote Kugeln M 4.95
9 Pfund gelbe Stroh M 5.40
9 Pfund Tilsiter M 5.85
9 Pfund dän. Edamer M 7.65
9 Pfund dän. Schweizer M 10.35
100 Stück Harzer M 1.80
9 Pfund Pfälzerkäse M 5.40
ab Bestorf — Nachnahme.
CARL RAMM, Bestorf (Meckl.) 66.
12662

Krampfader-
Entzündungen u. Wunden, Flechten u. Hautjucken beseitigt auch in veralteten Fällen
Engel-Balsam-Salbe der
Engel-Apotheke
Liegnitz.
Krausen
zu M. 1,75 und 4,— zu haben in der
Hof-Apotheke
Detmold. (11866

Danksagung
Jedem, der an Abonnementsonne Bestellung oder Gruß leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich davon und meine Kunden befreite. Ich bin für Interessenten erreichbar.
Personal-Schleusenmeister
Oranienburg
Schleuse Lehnitz
Nr. 313

Landwirtschaftliche Schule, Lage
Semester-Anfang:
Dienstag, den 8. Nov. 1927 vormittags 9,15 Uhr
Zweisemesterische Fachausbildung
1. nach Lehrplan der Landwirtschaftlichen Schulen
2. nach Seminar-Lehrplan in Sonderkursen für ältere Landwirte
Landwirtschaftliche Schule, Lage
Telephon 455

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit
Photographien
die Sie gut und billig erhalten bei
Paul Beckmann Detmold Rosental 8.
1484

Telephon 7
S. Langenheim Nwe.
Kohlen
13512

Opel-Automobile
Vertretung für Lippe:
Bernhard Greive jun.
Detmold, Telef. 738
Lagesche Straße.

Benzol-Motor
6 PS, gebr., wie neu, ganz billig abzugeben; selbiger kann noch im Betrieb besicht. werden.
Wilh. Bax
Leopoldshöhe i. L.

Technikum Lemgo in Lippe
Höhere technische Lehranstalt. (10060
Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Große Auswahl
in preiswerten farbigen und schwarzen
Backfisch- und Frauenhüten
in Filz und Samt
Umarbeitungen sachgemäß u. billig.
Beachten Sie meine Sonntagsauslagen.
Marie Flake, Damenputz, Exter-Adolfstr. 1.

Bekannt, reell und billig
Neue Gänsefedern

Frau A. Wodrich, Gänsemastanstalt
Neu-Trebbin (Oderbruch) 57

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen i. W.
Eisenkonstruktionen aller Art, Eiserne Hallen, Dachbinder, Blech- und Trägerkonstruktionen, Schmiedeeiserne Stützen, Gußeiserne Säulen, Baraus etc.
12503

Wenn Sie nicht wissen
wie Sie Ihre Wohnung für wenig Geld gut und behaglich einrichten können, vielleicht unter Mitbenutzung schon vorhandener Möbel, dann kommen Sie zu mir.
Ich berate Sie fachmännisch
Die mehr als hundertjährige Uebertieferung meiner Firma, meine eigene langjährige praktische und künstlerische Ausbildung kommen Ihnen voll zugute.
Beneke Hornsche-Str. 26 Fernsprecher Nr. 237.
Achten Sie genau auf die Firma.


Fertige Herrenkleidung
wie sie sein muß
finden Sie bei mir in vielseitiger Auswahl. Prüfen Sie mit eigenen Augen die hochwertige Arbeit, den flotten Sitz, die Qualität der Stoffe und Zutaten und nicht zuletzt die trotz allem sehr billigen Preise
Herren-Winter-Ulster 92.—, 84.—, 78.—, 65.—, 54.— 49.-
Herren-Paletots ein- und zweireihig aus guten schwarzen und dunkelgrauen Stoffen, 69.—, 62.— 49.-
Lodenmäntel, Lodenjoppen
Breecheshosen, Windjacken
Herren-Anzüge aus modernen Stoffen 96.—, 84.—, 79.—, 65.—, 56.—, 48.— 39.-
Knaben-Ulster 36.—, 24.—, 21.— 15.-
Knaben-Anzüge 24.—, 18.—, 14.— 10.-
Küblers Schulanzüge
Küblers Westen und Pullover
Theodor Brinkhoff LEMGO

WerbeWoche

Beginn: Montag, den 31. d. Mts., morgens 8 Uhr

Unsere Parole: Billiger als je zuvor!

Damen-Trikotagen

Korsettschoner gewirkt, mit Bandträger od. breiter Achsel . . . . . Stück 48 ₰ — 28 ₰
Damen-Untertaillen 1×1 gestrickt, kräftige Qualität, gebleicht . . . . . Stück — 75 ₰
Kinder-Futterschlüpfer in Farben sortiert, solide Qualität, jede Größe steigend Größe 35 — 65 ₰
Damen-Futterschlüpfer gute Qual., in schönen Farben, enorme Mengen, besond. preisw., St. 2.10, 1.75 — 1.25
Damen-Futterschlüpfer m. kunstseid. Decke, feinfarb., la Qual. ganz enorm billig St. 3.50 2.95 — 2.45
Damen-Hemdhosen Windelform, weiß und farbig Stück 1.45 — 95 ₰
Umschlagtücher kariert, schöne Dessins, ca. 110/160 Stück 4.95 — 3.25

Herren-Trikotagen

Herren-Einsatzhemden in moderner Ausmusterung Stück 2.50 — 1.95
Herr.-Normal-Einsatzhemden gute, wollgemischte Qualität Stück 3.50 — 2.95
Herren-Normalhosen gute Qualität besonders preiswert Stück 2.50 — 1.75
Herren-Futterhosen mit kleinen Schönheitsfehlern, extra schwer, enorm billig Stück 3.75 — 2.75
Herren-Normalhemden teils mit Doppelbrust sehr preiswert . . Stück 2.50 — 1.95
Herren-Futterhemden ganz besonders billig Stück — 2.95
Herren-Garnitur Jacke und Beinkleid, farbig garniert äußerst preiswert . . . Stück — 3.95

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, engl. lang, farbig Paar — 25 ₰
Damen-Strümpfe Kunstseide, mit Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben, P. 98 ₰, II. Wahl P. — 68 ₰
Damen-Strümpfe Agfa-Kunstseide gut verstärkt, gute, kräftige Qualität, Reklamepreis . . . . . Paar — 1.45
Damen-Strümpfe Waschseide, schönes Farbsortiment Reklamepreis . . . . Paar — 2.45
Damen-Strümpfe Waschseide mit Flor plattiert, äußerst solide, in mod. Farben, Reklamepreis . . Paar — 2.95
Damen-Strümpfe prima reine Wolle, m. Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig Paar — 2.95
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, der elegante Modestrumpf, in schönen Farben Paar — 4.95

Herren-Socken

Herren-Socken Jacquard mit Kunstseiden-Effekten, in vielen Dessins eine seltene Gelegenheit P. 85 ₰ — 68 ₰
Herren-Socken la Seidenflor gemustert oder mit Laufmasche weit unter Preis . Paar 1.25 — 95 ₰
Herren-Socken Kunstseide plattiert, gut verstärkt, in neuen Dessins . . . . . Paar — 1.35
Herren-Socken Jacquard Kunstseide mit Flor Paar — 1.85
Herren-Socken Kaschmir, reine Wolle erstklassige Qual. Jacquard oder gestreift Paar 2.95 — 2.75
Herren-Stricksocken 2×2 gestrickt, la reine Wolle Paar 1.75 — 1.25
Herren-Landwoll-Socken 2×2 gestrickt, solide Qualität Paar — 95 ₰

Wäsche

Damen-Hemden m. Feston-Stick. od. Valencienne, aus solid. Stoffen enorme Auswahl, Stück 1.45 1.25 — 95 ₰
Damen-Hemden elegante Ausführungen, gute Wäschestoffe Stück 2.95 2.45 — 1.95
Damen-Nachthemden viele neue Formen, schön garniert solide Stoffe . . Stück 4.95 3.95 — 2.45
Damen-Nachtjacken aus Croisé od. Hemdentuch, vollweit mit Umlegekragen . Stück 2.95 2.45 — 1.75
Untertaillen in großer Auswahl, schöne moderne Formen, reich garniert, Stück 1.95, 1.45 — 98 ₰
Prinzeßröcke m. Stickerei u. Einsätzen garniert, Trägerform, aus guten Wäschestoffen . . . . Stück 3.95 2.95 — 1.95
Kissenbezüge 3seitig festoniert, solides Hemdentuch Stück 1.95 1.65 — 1.45

Handschuhe

Damen-Handschuhe gute Qualität, teils ½ gefüttert Paar 1.25 — 98 ₰
Damen-Handschuhe Fantasie, elegante Ausstattung Reklamepreis . . . . Paar 1.75 — 1.50
Damen-Lederhandschuhe Rappa oder Ziegenleder, in schönen Farben, Sonderpreis . . Paar — 4.50
Damen-Lederhandschuhe Fantasie, eleg. ausgestattet, od. Chairelederdurchgef., unsere große Reklame P. — 5.90
Damen-Rappahandschuhe durchgefüttert, solide Qualität unerreicht im Preis . . . Paar — 6.90
Herren-Handschuhe Strick- oder Trikothandschuhe Paar 1.75 — 1.10
Herren-Lederhandschuhe Rappa, solide Qualität besonders preiswert . . . Paar — 5.90

Sensationelle Sonderposten

Damen-Hemden volle Größe, mit Barmer Bogen garniert, Trägerform . . . Stück — 68 ₰
Jumper-Untertaille solide Stoffe, mit Klöppelspitze garn. Stück — 48 ₰
Kissenbezüge aus solidem westfäl. Nessel Stück — 78 ₰
Damen-Futterschlüpfer solide Qualität, farbig sortiert Stück — 95 ₰
Dam.-Fantasie-Handschuhe elegant ausgestattet, solide Qualität Paar — 98 ₰
Herren-Socken Jacquard, reine Wolle, II. Wahl ein seltener Gelegenheitsposten P. — 98 ₰
Damen-Nachtjacken Croisé, mit Umlegekragen, solide Qual. Stück — 1.45
Damen-Nachthemden schön garniert, volle Größen Stück — 1.75
Herren-Einsatzhemden schöne Einsätze, solide Qualität Stück — 1.45
Damen-Strümpfe Kaschmir, reine Wolle, verstärkte Hochferse und Sohle, schöne Farben, Paar — 1.95
Damen-Lederhandschuhe Ziegenleder, moderne Farben enorm billig . . . . . Paar — 2.95
Bettbezüge guter westfälischer Nessel, 140/200 Stück — 3.95
Herren-Nachthemden in schöner Ausführung, solide Qualität Stück — 2.95

Baumwollwaren

Rohnessel westfäl. Ware, ca. 80 cm br., Meter 49 ₰ — 39 ₰
Bettuchnessel unsere bekannt guten Qual. Meter 1.35 — 98 ₰
Hemdentuch grob und feinfädig . . . . Meter 68 ₰ — 48 ₰
Hemdentuch für Bettwäsche 160 cm br. Met. 1.75, 140 br. — 1.35
Haustuch für Bettücher 150 cm breit . . . . . Meter 1.75 — 1.45
Streifsatin für Bettbezüge, doppelt breit Meter 1.75 — 1.45
Bettdamast la Qual, 160 cm Met. 2.25, 130 cm br. Met. — 1.65
Bettuchbiber weiß und bunt, 150 cm breit Meter 1.95 — 1.45
Rohflanell für alle Wäschezwecke . . . Meter 98 ₰ — 68 ₰
Hemdenbiber schwere Ware, gebleicht . . . Meter 1.10 — 88 ₰
Fancy uni, grau gut gerauhte Ware . . . . Meter 95 ₰ — 78 ₰
Bettkattun frische Muster . . . . . Meter 95 ₰ — 78 ₰
Schürzensiamosen 116 cm breit, la Ware . . Meter 1.25 — 88 ₰
Handtuchgebild Gerstenkorn, sehr billig . . Meter 39 ₰ — 24 ₰
Handtuchgebild bewährte Qualität . . . . . Meter 78 ₰ — 58 ₰
Handtücher abgepaßt, gesäumt u. gebänd. Stück 78 ₰ — 58 ₰
Küchentücher Halbleinen u. Köper, 60/60 Stück 68 ₰ — 58 ₰
Küchentücher rot kariert, gesäumt u. gebänd. Stck 29 ₰ — 18 ₰
Tischtücher la Damastqualität, 130/160 Stück 3.95 — 2.95
Tischtücher Halbleinen, 130/150 . . . . Stück 5.90 — 4.50

Bettücher weiß und bunt, gute Qual., Stück 3.95 — 2.75

Kleiderstoffe

Schlafdecken extra mollige Qual., kariert u. Jacquardmust. St. 5.75 — 4.90

Waschseide in vielen Druckdessins . . . . . Meter — 98 ₰
Rohseide 90 cm breit, bedruckt . . . Meter 3.90 — 2.45
Damassé ca. 85 cm breit, neuartige Dessins, in enormer Auswahl . . . Meter — 1.95
Waschsamte solide Qualitäten in riesiger Farbenauswahl . . Meter 2.50 — 1.95
Pullover-Stoffe in vielen neuen Mustern . . Meter 98 ₰ — 78 ₰
Fesche Streifen u. Jacquardstoffe Gelegenheitskauf! Meter 1.35 — 98 ₰
Hauskleiderstoffe meine bekannt guten Qual. Meter 1.75 — 98 ₰
Strickstoff sehr elegant. für Sportzwecke besonders fesch . . . . . Meter — 4.90
Popeline reine Wolle, in vielen Farben, 85 cm breit . . Meter — 1.95
Popelinekaros u. reinwoll. Streif. ca. 100 cm breit . . . . . Meter — 2.90
Fantasie-Popeline das neuartige Gewebe . . . . . Meter — 3.90
Rips, Charmelaine 130 cm breit, weit unter Preis . Meter — 2.90
Crêpe de chine 100 cm breit, bekannte Qualität . . Meter — 4.90
Crêpe de chine in neuen Druckmustern, ca. 100 cm br., Meter — 5.90
Marokaine 100 cm breit bedruckt, weit unter Preis . . . Meter — 2.90
Surahschotten 90 cm breit besonders billig . . Meter — 3.90

ALSBERG

Detmold

Haben Sie noch keinen



HANUMAG?

Autorisierte Vertretung

Karl Feldmann ▪ Detmold

Telephon 781

Lage Anzeigen-Annahme: Bahnhofstraße Nr. 18, Fernruf 201

Familien-Drucksachen schnellstens!

Bei einseitiger Körnerfütterung ist die Geflügelzucht unrentabel.

Nagut 12835

dem Körner- oder Weichfutter zugesetzt, sichert auch im Winter

doppelten Eierertrag

frühlegende Küken, auch wenn die Hühner ohne freien Auslauf gehalten werden.

Wollen Sie Ihre Schweine einige Monate eher schlachtreif haben und die höchste Gewichtszunahme erzielen, dann müssen Sie

Nagut-Aufzuchtfutter

beifüttern. Der Erfolg ist verblüffend. (12835

Zu haben bei: E. Freitag, H. Bunte, C. Burre, Detmold; Fr. Borkemeier, Pivitsheide; Wilh. Tille, Futtermittel, Horn; Th. Siewing, Lemgo; Georg Steinbrecher, Medizinal-Drogerie, Bad Salzuflen; Conrad Rodeter, Bösingfeld; Emil Ewert, Ernst Stötter, Fr. Goodfeld, Lage.

Presto neu, 7-Sitzer, vermietet billig **Ruf 630**

C. Brautlacht

11986

Ca. 150 cbm Kiefernblockware

Stärken 15, 20, 26, 30, 40 und 45 mm, Längen 3,00—6,00 m, teils trocken, haben günstig abzugeben: (12766

Hölscher & Rebbe

Sägewerk und Holzhandlung, Bad Oeynhausen Telephon 290.

Weiter haben wir abzugeben: ca. 100 cbm Buchenblockware, 24, 25, 26 u. 45 mm stark, 3,00 bis 5,00 m lang, im Frühjahr eingeschnitten.



Waschmaschinen
Wäschemangeln
für Hand- und Kraftbetrieb
Wringmaschinen

August Meyer, Detmold

Lemgoer-Straße 4. (2270

Eigene Schreinerei. Eigene Schmiedewerkstatt.

Inserieren bringt Gewinn

Hypotheken—Darlehen

langfristig — kurzfristig — erststell., erhalten gute Landwirtschaften, Güter, Wohn- u. Geschäftshäuser schnellstens und günstigst durch (13436

E. Lingen, Lage, Obere Straße 2 Fernspr. 84

Beste Refer., persönl. Besuch bei Voranmeld. erb.



Zündapp, das Motorrad für jedermann
wird auch als Lieferwagen gebaut
H. Linnenbröker & Co.
Tel. 867. Lagesche Str., Ecke Wittekindstr.

1 Motorrad, N. S. U.
1,9 Steuer-PS,
gebraucht, preiswert abzugeben.

Empfehle mich als
Hausschlachter
B. Büschemann
Heiden Nr. 8

!! Lästige Haare !!

im Gesicht, Nacken, Achselhöhlen usw. können Sie leicht beseitigen. Dieses einfache Mittel teile gern kostenlos mit

Frau M. Poloni
Hannover R. 22
Ebenstr. 30 A.
(11494,2)

Was wird mir das Jahr 1928 bringen? Diese Frage beantworte Ihnen gewissenhaft. Senden Sie Geburtsdatum, Probebestimmung kostenlos. (14091

Astrol. M. G. Schmidt
Berlin 294 G.
Schönefelderstr. 24
Rückporto erbeten.

Während der Wechseljahre

die Zeit, in denen die Frau meist vom 40. Lebensjahre an vom Gefahren bedroht wird und über schwer unter den weitbekannten Beschwerden und den peinlichen sich einstellenden, die Gesundheit bedrohenden und schmerzhaften Erscheinungen zu leiden hat, ist es jeder Frau rat, jeden Monat eine Zeitlang den blutreinigenden, ebenso wie ausgleichend wirkenden Reichel's Wacholder-Extrakt „Aurora Medica" zu nehmen, der die Wechseljahre leichter u. ohne Schaden zu überstehen helfen kann. Aber nur verlange man den ärztlich empfohlenen in Apotheken und Drogerien erhältlichen echten

Reichels Wacholderextrakt

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Robert Heinemann, Nachf. Karl Windel; Kronen-Drogerie Otto Plaas, Bruchstr. 10. (13694,2

KAUL'S KAFFEE

ist in jeder Preislage etwas Besonderes!

Es ist jedermann wieder möglich, Bohnenkaffee zu trinken!

Santos	Pfd. 2.40
Santos-Guatemala	Pfd. 2.80
Guatemala-Brasil .	Pfd. 3.20
Guatemala-Costarica	Pfd. 3.60
Peri-Costarica . .	Pfd. 3.80
Maragogype-Costarica	Pfd. 4.-

J. Kaul
Kaffee-Rösterei
Detmold, Lagesche Str. 1

Kunststopferei
Handweberei

Risse, Brand- u. Mottenschäden in Bekleidung, Teppiche, Wäsche usw. werden kunstgerecht gestopft und handgewebt.

Einziges Unternehmen in Lippe.

Hans Brauweiler
Detmold (11542
Nur Mühlenstr. 14, I. Et.
Ecke Bismarckstraße an der Post.

Wenns juckt

od. bei Flechten, Pickel, Schuppen, Schnupfen, läst. Schweiß, Hämorrhoiden, Beinschäden, Krätze fordern Sie bitte „Sprötlin" 100 Gr.-Pack. 2,— RM. (5131

Drogerie Danzes
Lange Str. 5.

!! Unreines Gesicht!!

Pickel, Mitesser usw. verschwinden sofort! Durch welches einfache Mittel, teile gern kostenlos mit. (11498,1

Frau M. Poloni
Hannover R. 22
Ebenstr. 30 A.

Großwäsche leichtgemacht

durch Waschmaschine und Wringer



3.— pro Woche

Bequeme Anzahlung.

RUD. BOHLE & CO. 11991
Detmold, Paulinenstr. 32.

Empfehle in bewährten Qualitäten und reicher Auswahl:
Imprägnierte
Loden- u. Gummi-Regenmäntel
von ℳ 19.75 an

Knaben-Lodenmäntel von ℳ 10.50 an, Breeches-hosen u. lange Hosen von ℳ 6.90 an, Lodenjoppen u. Windjacken für Knaben von ℳ 10.50, für Herren von ℳ 18.90 an, Knaben-Anzüge in Manchester, blau Cheviot, Burkin u. Wollcord v. ℳ 14.50 bis ℳ 48, Jünglings- u. Herren-Anzüge für Sport u. Gesellschaft von ℳ 27 bis ℳ 85. Sämtliche Unterzeuge und Strümpfe in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Adolf Siekmann, Lage i. L.
Lange Straße 101a.

NATIONAL



KONTROLL KASSEN
unerreicht in
Leistungen
und
Preiswürdigkeit

Scheckdrucker
Quittungsdrucker
Mehrzahlerkassen
bis zu 30 Additionswerken

National Registrier Kassen G.m.b.H.
Fabrik Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter:
W. HERDIECKERHOFF
Paderborn, Gierstr. 21
Telefon: 2537

14365

Anthrazit - Brechkeks
Nußkohlen - Briketts
Grudekeks - Holz
empfiehlt 9197
F. W. Schaefer
Paulinen-Wotanstr. Fernr. 292



Erproben Sie seine Wirksamkeit als Anzeigenorgan

Alle Auskünfte Kostenanschlag, Probenummern usw. bereitwilligst. Geschäftsstelle: Kiel, Sandberg 16/20, Telefon 144 u. 589

№ 255 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonntag, 30. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 20, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Rund um die Woche

Niedergelegen haben sich in der letzten Woche die Deutschnationale Volkspartei und Sozialdemokratie gegenseitig vorgeworfen. Die Sozialdemokratie reibt sich schadenfroh an dem deutschnationalen Reichsinnenminister von Keudell, der, was zugegeben werden muß, in der Behandlung des Falles von Treskow eine wenig glückliche Hand gehabt hat, der auch in seinen Differenzen mit dem Reichsrat aus Anlaß der Beschwerden des preußischen Ministerpräsidenten einem für ihn nicht gerade angenehmen Kompromiß zustimmen mußte. Politisch peinlicher waren die in der letzten Woche bekannt gewordenen Niederlagen, welche sich das preußische Staatsministerium zugezogen hat. Zunächst mußte der preußische Ministerpräsident vor den von ihm mit so starken Worten gestäubten preuß. Provinzialbevollmächtigten zum Reichsrat kapitulieren. Kaum daß er durch seinen Pressedienst hatte verkünden lassen, daß sein Staatsministerium mit den preußischen Provinzialbevollmächtigten gewissermaßen nicht mehr verkehren könne, mußte er wenige Tage darauf, wie schon so oft, zugeben, daß seine Angriffe gegen die Provinzialbevollmächtigten zum Reichsrat ohne genügende Grundlagen gewesen seien. Der Verkehr des preußischen Ministeriums mit den Provinzialbevollmächtigten solle also wieder in der früheren Weise fortgesetzt werden. Noch peinlicher für den preußischen Ministerpräsidenten und seinen Innenminister war der blamable Ausgang gegen die vor gut einem Jahre mit großem Getöse eingeleitete Hochverratskampagne gegen die im Lager der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und des Alldeutschen Verbandes stehenden politischen Persönlichkeiten. Die Leser erinnern sich, daß Severing damals eine ganze Reihe von Persönlichkeiten festnehmen ließ, daß Dutzende von Haussuchungen und Beschlagnahmen stattfanden und daß namentlich in den Linksblättern der Reichshauptstadt wochenlang seitengroße Alarm- und Putschnachrichten breitgetreten wurden. Nicht nur die deutsche, sondern auch die Welt-Oeffentlichkeit wurde in die Auffassung versetzt, als ob Deutschland vor der Gefahr eines revolutionären Umsturzes stand. Inzwischen haben Braun und Severings Nachfolger im preußischen Innenministerium revozieren müssen. Die Verhafteten wurden auf freien Fuß gesetzt, ihre beschlagnahmten Korrespondenzen wurden freigegeben und jetzt hat auch das letzte noch schwebende Untersuchungsverfahren gegen den Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Justizrat Claß in Berlin, seine Einstellung erfahren. Eine ungeheure Blamage der daran beteiligt gewesenen Linksminister ist zu verzeichnen.

*

Vor einigen Tagen konnte berichtet werden, daß die Verhandlungen über den Anschluß Waldecks an Preußen zum Abschluß gekommen seien. Der pyrmontische Teil Waldecks ist bekanntlich schon während der Inflation in den preußischen Besitz übergegangen. Daß jetzt auch noch Waldeck folgt, kann nicht überraschen. Waldecks Selbständigkeit besteht ja schon seit dem Ende der 60 er Jahre nicht mehr; weil es sich schon damals finanziell nicht halten konnte, wurde mit Preußen der bekannte Accessionsvertrag von 1867 abgeschlossen. Preußen erhielt als Gegenleistung für den ca. ½ Million betragenden Zuschuß zu den Verwaltungskosten des Landes Waldeck das Recht der Bestellung des Landesdirektors und die Waldeck'sche Stimme im Bundesrat bezw. Reichsrat. Die finanzielle Lage Waldecks hat sich in der Nachkriegszeit noch ungünstiger gestaltet, und wenn es jetzt seinen Anschluß an Preußen auch staatsrechtlich vollzieht, dann ist das der natürliche Schlußstrich unter eine schon seit Jahrzehnten materiell abgeschlossene Entwicklung. Allerdings übernimmt Preußen einen beträchtlichen Teil des Waldeck'schen Staatsvermögens. Etwa die Hälfte der Domänen, ein erheblicher Teil der Staatsforsten und das Bad Wildungen fallen an den Staat Preußen. Dafür übernimmt Preußen erhebliche Kapitalausgaben zum Ausbau des Bades Wildungen. Etwa die kleine Hälfte des Waldeck'schen Staatsvermögens bleibt den Bewohnern von Waldeck. Fürr seine Verwaltung und Bewirtschaftung ist ein besonderer Zweckverband gegründet, auf den dieser Teil des Staatsvermögens übergeht. Ob Waldeck demnächst an die Provinz Westfalen oder an die Provinz Hessen-Nassau angeschlossen wird, darüber sind die Entscheidungen noch nicht getroffen.

Detmold

— **Stadtverordnetenversammlung.** Am Donnerstag dieser Woche findet eine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung wird im Anzeigenteil bekanntgegeben.

— **Das 25jährige Bestehen der Turnabteilung des Gv. Männer- und Jünglingsvereins** nahm gestern abend mit einem imposanten Fackelzug seinen Anfang. Um 7 Uhr abends setzte sich der Zug vom Vereinshaus aus mit Musik in Bewegung und nahm durch die Hauptstraßen der Stadt seinen Weg. Am Rathause wurde nach einigen turnerischen Übungen eine Ansprache gehalten, der sich ein Chorgesang und ein Choralvortrag durch die Kapelle anschlossen. Der Zug marschierte dann weiter und gelangte zum Vereinshaus zurück, wo anschließend ein Schauturnen der verschiedenen Kreisverbindungen des Eichenkreuzverbandes für Leibesübungenund und weitere Darbietungen folgten. Wir werden über die Veranstaltungen noch ausführlich berichten.

— **Die Ortsgruppe Detmold des Deutschen Offizierbundes** eröffnete ihre Winterveranstaltungen am Dienstag mit einem Vortrag des Herrn Oberstleutnant von Dücker über das erste Kriegsluftschiff und seinen Angriff auf Lüttich am 5. und 6. August 1914. Herr Oberstleutnant von Dücker, der Kommandant des Luftschiffes war, konnte viel Interessantes über Mobilmachung und Wehrhaftmachung des Luftschiffes berichten. In der Nacht vom 5. zum 6. August begann die Fahrt von Köln aus über Aachen. Der Luftkreuzer wurde zwar unfreiwillig nach Maastrich abgetrieben, erreichte aber doch noch rechtzeitig Lüttich und konnte so seinen Auftrag, die Zitadelle und das Fort de Chartreuse mit Bomben zu belegen, ausführen. Angeschossen und flügellahm erreichte er knapp die Grenze und konnte im eigenen Lande niederaehen. Die fesselnden Ausführungen hielten alle Zuhörer in Bann und lebhafter Beifall dankte dem Herrn Vortragenden, der es meisterhaft verstanden hatte, die Zeit der ersten Kriegstage den Zuhörern fesselnd vor Augen zu führen.

— **Bildungsverein Detmold.** Am kommenden Donnerstag, 3. Nov., spricht im Saale des Ev. Vereinshauses Herr Kriminalinspektor von Treskow über „Das Verbrechen und seine Bekämpfung". Herr von Treskow ist eine anerkannte Größe auf dem Gebiete der kriminellen Wissenschaften, und da es Grundsatz des Vorstandes des Bildungsvereins ist, über alle Themen nur erste Autoritäten sprechen zu lassen, so dürfte auch dieser Abend den Mitgliedern neue Anregung bieten, zumal da der Vortrag für Mitglieder des Vereins frei ist. Da überdies im Laufe des Winters noch eine ganze Reihe Vorträge fest vorliegen, dürfte es sich für diejenigen, die dem Verein fernstehen, empfehlen, Mitglied zu werden.

— **Von den Detmolder Symphonie-Konzerten.** Die Sammlung von Abonnenten auf die drei für diesen Winter vorgesehenen Symphonie-Konzerte ist im besten Gange. Bekanntlich werden die Konzerte im Landestheater stattfinden. Bisher sind diejenigen Platzgattungen, die am stärksten in Anspruch genommen worden sind, die Orchestersitze, das 2. Parkett, die beiden ersten Reihen der Fremdenloge und der 1. Rang fast ausverkauft. Wer noch auf Plätze in diesen Platzgattungen rechnet, wird infolgedessen darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung Eile hat. (Anmeldungen nehmen die Buchhandlung von Ih'e & Luwe und die Zigarrenhandlung von Paul Mesch, Lange Straße, entgegen.) Die kleinen Seitenlogen sind gänzlich ausverkauft.

— **Das Programm des Konzertes des Detmolder Männerchors e. V.** Eingeleitet wird die Vortragsfolge durch zwei Chöre: Das wundervoll stimmungsvolle Lied Schuberts „Die Nacht" und den machtvollen Gesang „Das ist das Meer" von Nicodé. Dann folgt eine Kantate für Sopran und Flöte mit Begleitung der Harfe von Allessandro Scarlatti, dem großen Reformator aus der neapolitanischen Schule, einem Meister des melodischen Stils des Belcanto und des sinnig-farbigen Begleitspiels. Einen ganz besonders wertvollen Teil des Programms bildet ein Originalkonzert für Flöte und Harfe in C-dur von Mozart, für welches K. Reinecke eine Kadenz hinzufügte. Mozart schrieb dieses Konzert gelegentlich eines Aufenthaltes in Paris (1776—1778) auf Bestellung des Herzogs von Guines, eines ausgezeichneten Liebhaberflötisten (nach Mozarts Ausspruch spielte dieser unvergleichlich die Flöte) und dessen Tochter, der nachmaligen Herzogin de Castries, einer Harfenvirtuosin, und zwar für wenige Louisd'ors. Neben dem guten Alten steht das bewährte Neue: zwei Männerchorkompositionen von Hugo Kaun (Valedictissima) und Festlz von Worsch (Herbst). Nun folgen drei Lieder für Sopran mit Begleitung der Harfe: „Du bist die Ruh" von Schubert, „Der Nußbaum" von Schumann (die Begleitung ist ganz besonders für die Harfe geeignet) und Marlettas Lied aus der Oper „die tote Stadt" von Korngold. Die Sonata quasi fantasia für Sopran, Flöte und Harfe ist eine gewaltige und imposante moderne Originalkomposition von Stierlin, nach Gedichten von Dr. Hans Georg Fellmann in vier Teilen. Den Schluß des Konzerts bilden zwei wundervolle Volksliedverarbeitungen für Männerchor von Othegraven: „Bei Mondenschein" und „Drei Wünsche" sowie das kleine, volkstümliche Idyll von Attenhofer „Nach sieben Jahren". — Der Vorverkauf zum Konzert beginnt morgen, Montag, in der Buchhandlung Luwe, Lange Straße.

— **Der Eisenbahnverein Detmold** veranstaltet am Sonntag, dem 6. Nov., im Hotel Odeon ein Wohltätigkeitsfest zugunsten eines Seeheimes auf Sylt. Der Verein, der bei derartigen Veranstaltungen stets eine führende Stelle einnimmt, hat auch dieses Mal keine Kosten gescheut, um das Fest so angenehm wie eben möglich zu gestalten. Ab 4 Uhr nachmittags findet ein Konzert unter Mitwirkung eines Mitgliedes des Landestheaters statt. Außer einer groß angesetzten Verlosung ist ein Preisschießen vorgesehen, wozu sehr wertvolle Preise gestiftet sind. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen. Hoffentlich wird der Verein für seine Mühe durch zahlreichen Besuch belohnt.

— **Der Stahlhelm, Ortsgruppe Detmold,** teilt mit, daß für den morgen abend im Hotel Arminius vorgesehen gewesenen Vortrag ein anderer sehr interessanter Vortrag stattfindet. Der seinerzeitige Kommandant des Zeppelin 4 wird über das Thema sprechen: „Das erste Kriegsluftschiff und sein Angriff auf Lüttich am 5./6. August 1914".

— **„Unsere Alten".** In der gestrigen Notiz muß es in der 21. Zeile anstatt „auf 100 Einwohner" richtig heißen „auf 1000 Einwohner".

— **Landestheater.** Mittwoch, 2. Nov., geht zum ersten Male die Schauspiel-Neuheit „Gawän", ein Mysterium in 5 Akten von Eduard Stucken, in Szene. Die Aufführung wird für unsere Stadt ein literarisch wichtiges Ereignis sein. Stucken hat eine Dramenfolge „Der Gral" geschrieben, und „Gawän" ist das erste Stück dieser Reihe. Er kehrt zu einem Urstoff der Sage heim und fügt nichts Modernes hinzu. Aus Not und Tod, aus Verführung und siegreicher Reinheit ist ein Werk geschaffen, das mehr Gemälde als Dichtung ist. Die „Gawän"-Episode, die er zum Drama ausweitet, ist in die zeitgemäße fromme Grundstimmung getaucht; ein hingebungsvoller Marienkult gibt den Anschlag und bestimmt den Ausgang. Mit Orgeltönen der Weihnachtsmesse beginnt und mit Segenssprüchen der Muttergottes, die den heiligen Gral spendet, schließt das Mysterium. Alles Legendäre, alles Mechanische des Kults ist dieser Dichtung ferngehalten und der Glaube, der sie fordert, wurzelt im Bereiche der Poesie. Diese Allegorie von Sinnenlust und Seelenfrieden ist in so starke Märchenfarbe getaucht, daß das Ganze als warmblütiges Erlebnis auf die Zuschauer wirkt. — Heute (Sonntag) Sudermann-Abend: „Sodoms Ende".

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 3½ Uhr findet bei freiem Eintritt ein Kaffeekonzert statt.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 29. Okt. Besitzwechsel. Herr Hofbesitzer Watermeier verkaufte sein Gut durch Vermittlung des Immobilien-Büros Fritz Tiemann, Detmold-Friedrichshöhe, an einen auswärtigen Herrn.

Diestelbruch, 30. Okt. Seinen 80. Geburtstag feiert heute der Leibzüchter Simon Kespohl, ein Teilnehmer des deutsch-französischen Krieges von 1870/71, im Kreise seiner Kinder und Enkel. Auch sein Leben stand unter dem Wort des Psalmisten: Und wenn es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Lange Jahre hat er das Amt eines Bauerrichters zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeübt. Bis zum vorigen Jahr konnte er noch die Gelder zur Krankenkasse heben und noch heute schreibt er die Invalidenkarten im Amte Detmold aus. So möge ihm wie bisher noch lange Jahre körperliche und geistige Rüstigkeit beschieden sein. In diesem Sinne gelten dem wackeren Alten unsere besten Wünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Heute, Sonntag, finden die unwiderruflich letzten Militärkonzerte statt. Herr Obermusikmeister Mietusch hat dazu ein ausgewähltes Programm aufgestellt. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß zu den Wochentags-Unterhaltungskonzerten Eintrittsgeld nicht mehr erhoben wird. — Die Kurmittelabgabe erfolgt an allen Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr.

— **Stätten der Liebe** im schönen Lipperland wurden gelegentlich einer Filmvorführung in der reformierten Kirche am Donnerstag gezeigt, und wie immer bei derartigen Anlässen hatte sich eine große Anzahl von Gemeindemitgliedern eingefunden, um sich auch an diesem schönen Werke photographischer Bildkunst zu erfreuen. Dem Verein für innere Mission in Lippe ist es zu danken, daß er auf diese Weise auch weiteren Kreisen einmal einen Einblick gewährt in das Leben und Wirken an jenen Stätten, die der christlichen Nächstenliebe geweiht sind. So lernte man das Diakonissenhaus in Detmold kennen als Schule und Erziehung für den schweren und aufopfernden Beruf der Diakonissen, denen man in ihrer mannigfachen Betätigung allüberall an diesen Stätten der Liebe begegnet. Man sah die Größerer, wie sie, gestrauchelt, nun in strenger aber freundlicher Zucht auf den rechten Weg gebracht werden, man sah die Elenden, Bedauernswerten, in deren umnachtetes Gehirn nur eines hell hineinleuchtet, das heißt die christliche Nächstenliebe, die da alles duldet, alles verzeiht und alles lindert. Das waren die Anstalten von Detmold, von Salzuflen, von Grünau und von Lemgo mit ihren mustergültigen Einrichtungen, ihren vortrefflichen Lehrern, Pflegern, Erziehern. Mit innigem Danke füllten sich Herzen und Seelen beim Anblick dieser Bilder gegen alle diejenigen, die da um anderer willen sich selbst vergessen, die ihrem Schöpfer zu Liebe den Armen und Bedrängten helfen, die gern entsagen, um andere zu beschenken. Wie viel schöner wäre das alles noch gewesen, wenn man wie sonst eine für die Vorführung geeignete ausgebildete Person gleichzeitig mit den Filmen zur Verfügung gestellt hätte. So aber wurde die Geduld der Anwesenden auf eine gar zu harte Probe gestellt, denn der Mann, der da am Kinematographenkasten ungeschickt hantierte, verstand sein Handwerk schlecht.

Schötmar

— **Verlosungsmarkt.** Am 3. November findet der sogenannte Verlosungsmarkt statt. Die Kommissionen sind eifrig an der Arbeit, um alle notwendigen Vorarbeiten zu regeln. Die Gewinne werden im „Odeon" aufgestellt und können am Sonntag besichtigt werden. Die Lose sind größtenteils vergriffen und nur noch bei einigen Geschäftsleuten sind Lose zu haben. Am Verlosungstage selbst ist auf allen Sälen der Stadt Tanz. Hoffentlich ist das Wetter einladend, so daß alle Mühe durch einen guten Besuch belohnt wird.

Amt Schötmar

Retzen, 30. Okt. Am heutigen Sonntag findet von nachmittags 3 Uhr an das diesjährige Erntedankfest im hiesigen Vereinshause statt, wozu hierdurch recht herzlich eingeladen wird.

Amt Oerlinghausen

Helpup, 29. Okt. Herbstkonzert. Der Männergesangverein „Liedertafel" veranstaltet am 13. November sein diesjähriges Herbstkonzert mit anschließendem Ball. Der Verein wird erstmalig mit seinem neuen Chorleiter an die Öffentlichkeit treten. Die Musik wird von der Orchestergemeinschaft Bielefeld ausgeführt werden. Um jedem einen Besuch zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten. Alles Nähere wird noch durch Inserat bekanntgegeben werden.

Lage

— **Weltspartag.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Heute findet auch dieses Jahr der Weltspartag statt. Er wurde von den Sparkassen aller Kulturländer erstmalig im Jahre 1925 zu gemeinsamer Propaganda für das Sparen eingeführt und hatte wirksame Erfolge. Unsere städtische Sparkasse im Rathaus handelt besonders glücklich, wenn sie am Weltspartage auch diesmal wieder ihrer Aktsparer gedenkt, indem sie ihnen als Teilzahlung auf ihre Aufwertungsforderungen einen nennenswerten Betrag anbietet. Das ist wahrlich die erste Pflicht aller Geldinstitute, die sich für neue Spareinlagen empfehlen, daß sie sich vertrauenswürdig zeigen, indem sie ihre alten Sparer nicht vergessen! Jedes Institut soll seine Friedenseinlagen möglichst hoch aufwerten. Die gesetzliche Aufwertung von Hypotheken beträgt 25 Proz. und diesen Satz müßte jede Bank ebensogut und leichter aufbringen können wie mehrere lippische Sparkassen, von denen auch unsere städtische Sparkasse, wie wir hören, mit 25 Proz. aufwerten will. Aber leider besteht für die Banken keine Aufwertungspflicht und von einer freiwilligen Aufwertung bei Privatbanken hat man bisher nichts gehört. Die lippischen Sparer sind daher auf dem rechten Wege, wenn sie — wie vor dem Kriege — ihre Spareinlagen denjenigen mündelsicheren Sparkassen anvertrauen, welche eine angemessene Aufwertung ihrer Friedenseinlagen vornehmen.

— **Vom Auto-Omnibus.** Man schreibt uns: Wenn auch nicht alle drei Auto-Verkehrslinien einen gleichstarken Verkehr aufweisen, so hat sich die Einrichtung doch als notwendig, ja, man darf wohl sagen, auch als unmittelbar lohnend erwiesen. Der Verkehrsverein hat sich sogar veranlaßt gesehen, die Anschaffung eines zweiten größeren Wagens zu beschließen und ihn am 1. November mit in Dienst zu stellen. Statt wie bisher dreimal, wird das Auto dann sechsmal am Tage fahren. Dies hat den großen Vorteil für die in Lage kaufende Landbevölkerung, daß sie ihre Zeit durch allzu langes Warten auf die Rückfahrt nicht unnütz zu vergeuden braucht. Um den Bewohnern von Hörste und Stapelage den Weg zu Fuß bis Hiddentrup zu ersparen, wird die Fahrt wahrscheinlich über Hörste gelenkt werden. — Nebenbei die Frage: Gedenkt der Verkehrsverein etwas zu tun, um den Andrang an Feiertagen zu regeln?

Zum Sonntag

So mancher hat es schon erlebt, wie der Arzt nach der Untersuchung eines Patienten den Kopf schüttelte, dann aber freundlich begütigend hinzufügte: „Sie können alt werden, warum nicht? Aber wer weiß es?"

Ja, wer weiß es? Sicher ist, daß du den Tod mit dir herumträgst. Und eines Tages trägt er dich weg. Diesen freilich unheimlichen Gedanken weisen die meisten von sich. Sie leben ja so gerne und haben sich so Großes vorgenommen, so weite Ziele gesteckt! Jede Zeitung, die man in die Hand nimmt, weiß aber zu melden von plötzlichen Todesfällen. Manche Blätter haben schon eine besondere Spalte für die üblichen Zusammenstöße und ihre unausbleiblichen Unheilsfolgen. Verkehrsunfälle überall, auf der Erde, über der Erde, im Wasser. Bald sitzt der Tod auf der Lokomotive, bald auf dem Radsattel, bald auch hinter dem Kühler. Bald hängt er sich an den Propeller, bald kippt er den Nachen um. Wieviele Menschenleben fordern fortgesetzt die verschiedenartigsten Naturereignisse!

Das alles müßte uns die Möglichkeit plötzlichen Sterbens mehr als sonst einprägen. Viele freilich stumpft dies immer wiederkehrende Erleben ab. Sie werden gleichgültig oder auf der anderen Seite vielleicht kühner, wagemutiger. Denke nur an die Kanalschwimmer, an die Ozeanflieger.

Es ist nicht nötig, sich sein ganzes Dasein von solch trüben, grausigen Gedanken überschatten zu lassen, und bei jedem einzelnen Gang, den man tut, und bei jeder Reise und Fahrt, die man antritt, sich auszumalen: Dies kann dein letzter Weg sein. Aber es ist unweigerlich deine Pflicht, dein ganzes Leben so zu gestalten, daß du jederzeit bereit bist, die Hand vom Pfluge zurückzuziehen. Und schaden täte es die sicherlich nicht, dann und wann die Gedanken in dir zu bewegen und seine Folgerungen zu ziehen: „Wenn deine letzte Stunde schlägt, ist dann Herz und Haus bestellt?"

David sagte einst zu seinem Freunde Jonathan: „Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode." Das wollen wir uns auch immer wieder zurufen, zumal jetzt, wo die Felder abgeerntet sind und die Tage so bald der Nacht weichen.

Memento mori! Vergiß nicht, daß du sterben wirst! Aber auch: Jesus, er, mein Heiland, lebt. Und wer an ihn glaubt, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich.

Zwischen fünf und sieben

Roman von Lisbeth Dill.

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In ihrer Stimme war etwas Geheimnisvolles, ein Zauber, eine faszinierende Macht. Er kämpfte an gegen eine Ergriffenheit, die ihn überkam, und gegen diese wütende Zerrissenheit, die ihn erfüllte. Die Stimme sang. Ihre Hände spielten die Begleitung meisterhaft. Wie hatte sie gelernt ... Wie verstand sie, in den Sinn einer Schöpfung einzudringen ... zu wirken .. zu packen und mitzureißen.

„Unsre lieben vier Wände,
Du hast sie bereitet —"

Er sprang auf und schob die Portiere jäh mit einem Ruck zurück, daß die Ringe klirrten ... „Guten Abend."

Es klang heiser und hart ...

Melitta brach Gesang und Spiel ab.

„Guten Abend, Rudolf ... ich bin eben dabei, die Lieder durchzunehmen für übermorgen." Sie reichte ihm die Hand, aber er küßte sie nicht, er schaute sie nur an.

Ihr Gesicht war unverändert, ruhig und schön ... Wie gemeißelt das Profil mit den vibrierenden Nasenflügeln, dem weichen, roten Mund. Sie trug ein goldbraunes Kleid, das Kleid, an dem noch die Luft des Zimmers hing ... Jäh ließ er ihre Hand los ...

„Die Herren von der Grammophon-Gesellschaft sind entzückt von der Wirkung der Platten. Morgen früh soll ich sie hören. Kommst du mit?"

„Ich werde kaum Zeit haben morgen."

Der Diener meldete, daß angerichtet sei.

Sie setzten sich an den gedeckten Tisch unter die große, zartblau beschirmte Lampe, und der Diener begann, die heiße Fleischbrühe aufzutragen.

„Wie wird das Konzert am Sonnabendabend?" fragte sie und reichte ihm den Teller, auf dem der warme Toast in der Serviette lag.

„Welches Konzert?"

„Nun, dein russischer Abend. Es ist dumm, daß unsre beiden Konzerte gerade zusammenfallen ... Ich hätte den neuen Tschaikowski gerne gehört ... Dieser Skrjabin interessiert mich. Was du davon spieltest gestern, war so schön ... er erinnerte an Claude Debussy ... für eine „Etstase" ist er mir zwar zu gedämpft .. und verhalten."

Er antwortete nicht. Er sah sie immer nur an ... Wie ruhig sie war. Ihr Herz schlug nicht stärker, sie konnte ihn ansehen, konnte plaudern, lächeln ...

„Nimmst du keinen Wein?"

„Danke, heute nicht ..."

„Aber er ist so glanzvoll verzückt", fuhr sie fort, mit ihrer Bouillon beschäftigt, „so harmonisch, so traurig schön, er erinnert an Fieberträume ... Die Tschaikowskifinfonie gefällt mir weniger ... sie hat nichts von der Pathetique."

„Es muß ja nicht immer eine Komposition an die andre erinnern", warf er hin.

Der Diener räumte die Tassen ab und kam wieder mit der Pastete.

„Du bist heute so schweigsam", sagte sie und schob ihm die Pastete hin. „Bist du abgespannt?"

„Ich habe einen Todesfall gehabt", sagte er. „Mitten in der Tschaikowskifinfonie ..."

„Wer denn?"

„Ein Herr Schmidt ... zweite Geige ..."

„Was hatte er denn?"

„Herzgeschichten ... er hatte sich vor der Hauptprobe krank gemeldet; ich wußte nicht, daß es so ernst war, und redete ihm noch zu, trotzdem zu kommen, und er, ein braver, pflichttreuer Mann, kam ... Einer von den Jungen wäre sicher nicht gekommen", setzte er hinzu.

„Du ißt ja gar nichts", mahnte sie.

Er nahm von der Pastete.

Die Rosen sah er nirgendwo. Auf dem Tisch standen frische Veilchen in einem silbernen Korb.

„Du mußt dir das nicht so zu Herzen nehmen mit dem alten Mann, er war schließlich siebzig Jahre alt. Du siehst ganz elend aus, ist dir nicht gut?"

„Doch, doch ..."

„Wie war's eigentlich bei dem Arzt, was sagte er? Hat er dich gründlich untersucht?" erinnerte sie sich plötzlich.

Der Arzt? Wie lange war das schon her ... und was lag alles dazwischen ...

„Ach so ... gewiß, ich war ja bei dem Doktor ... er untersuchte mich, es ist nichts Besonderes ... ich soll mich in acht nehmen ..."

„Vor was?"

„Vor Aufregungen", sagte er und sah sie an.

In ihrem schönen Gesicht veränderte sich nichts, es sah ruhig und besorgt aus ... Melitta ... Melitta .... Und der Schmerz krampfte sich wieder um sein Herz, daß er die Gabel hinlegte ... Wenn doch alles nicht wahr wäre! Wenn er sich getäuscht hätte!

„Ich kann nichts essen", sagte er und stand auf.

*

Sie ließ das kalte Geflügel abtragen und nahm eine Birne vom Fruchtkorb. Während sie die Frucht schälte, dachte sie an den armen, alten Musiker ...

„Hast du ihm einen Kranz geschickt, Rudolf?" rief sie ins Nebenzimmer, dessen Portieren zurückgezogen waren.

„Es ist alles besorgt." Die Zeitung knisterte in seiner Hand ...

Er saß am Feuer und fror ...

Nach einer Weile kam sie herein und setzte sich ihm gegenüber, wie jeden Abend. Nahm ein paar illustrierte Hefte und vertiefte sich darin ... Wie jeden Abend, dachte er mit zusammengebissenen Zähnen ... Er wartete ... auf einen Blick, der sie verriet ... ein Wort, das ihr entschlüpfte. Er hatte Lust, auf den Tisch zu schlagen, der zwischen ihnen stand, und sie zu fragen: „Weißt du, wo Platanenstraße 8 — — —"

„Was siehst du mich so sonderbar an?" fragte sie plötzlich und legte das Blatt fort. „Was hast du, Rudolf?"

„Ich? — — — Nichts .. Ich bin sehr abgespannt."

„Nun, das ist doch nichts Neues ... Du überarbeitest dich immer ...", sagte sie. „Und dann mußt du es büßen. Du hörst nicht ... Nicht einmal, wenn ein Arzt dich warnt ..."

Es war ihm, als ob ihre Stimme nicht mehr so ruhig klänge wie vorhin. Als ob ihr Auge seinen festen Blick nicht mehr ertrüge ... ihm ausweiche ...

„Wo warst du eigentlich heute nachmittag, Melitta?" fragte er.

„Ich ... In der Stadt. Ich machte Besorgungen und habe bei Ethel Tee getrunken ... Sie kommt heute abend noch her. Wir wollten doch die Lieder durchprobieren, die ich singen werde im Konzert am Sonnabend ... Aber du bist müde ..."

„Nein gar nicht.." Er erhob sich sofort. Er ertrug es nicht, ihr gegenüber zu sitzen ... Hat sie sich schon an den Betrug gewöhnt? Sie konnte singen ... Und was sie sagte, war eine einzige Lüge.

Sie gingen in das Musikzimmer. Sie machte Licht, der Kronleuchter flammte auf, sie stellte Noten auf den Flügel.

Er nahm Platz und ließ Akkorde erklingen, Disharmonien, die sich auflösten.

„Was wirst du denn singen?"

„Erst zwei Lieder von dir, dann „Brot über mein Haupt dein dunkles Haar".

„Weshalb gerade das?"

„Weil ich es schön finde ... für meine Stimme, meine ich ..."

In diesem Augenblick sah er den Strauß der leuchtenden gelben Rosen auf dem Tisch in der Ecke.

„Ah, die schönen Rosen ..."

„Ja ... sie kamen vorhin ... von Herrn von Endert ..."

„Von Endert? Wie galant ..."

„Mit Rosen? Sieh da ..."

(Fortsetzung folgt.)



sagen zu bewältigen? Der Beobachter hat festgestellt, daß an diesen Tagen nicht einmal die Hälfte der Wartenden hat befördert werden können. Es wäre doch ein Leichtes, unter diesen Umständen ein Lastauto zur Unterstützung heranzuziehen.

Amt Lage

Hagen, 30. Okt. Auf eine 60jährige Tätigkeit kann am Dienstag Frau Hebamme Schäfer gen. Ueckermann zurückblicken. — Der beliebten Dorfgenossin herzlichen Glückwunsch!

Horn

— **Vollendete Prüfung.** Die Damenschneiderlehrlinge Hilde Schneider aus Horn und Lina Wibert aus Donop, welche bei der Damenschneiderin Frau Minna Oberlütter ihre Lehrzeit verbracht haben, bestanden vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Detmold die Gehilfinnenprüfung mit dem Prädikat „Gut".

— **Ein Uebelstand,** über den schon oft Klage geführt ist und durch den wiederholt die Straßenpassanten in letzter Zeit belästigt wurden, besteht darin, daß viele Hausbesitzer der Stadt vor ihren Grundstücken die gelockerten Gehbahnplatten nicht rechtzeitig wieder befestigen lassen. Wie lästig ein solch unerwünschter Zustand für den Fußgängerverkehr ist, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Da aber alle gütlichen Anregungen bisher nicht gefruchtet haben, wird die Polizeibehörde nunmehr die erforderliche Abhilfe schaffen. Die in Frage kommenden Hausbesitzer werden aufgefordert, innerhalb 14 Tagen den unhaltbaren Zustand zu beseitigen, andernfalls dieses auf ihre Kosten durch Dritte veranlaßt wird.

— **Eine moderne Schießsimmeleinrichtung** ist der Hauptgewinn der am 3. Dezember d. J. anläßlich des Kirchenmarktes stattfindenden Verlosung. Außerdem wird auf jedes 10. Los ein wertvoller Gewinn fallen. Die Nachfrage ist auf Grund der guten Erfahrungen in den letzten Jahren schon sehr rege und es empfiehlt sich, rechtzeitig um diese bemüht zu sein. Den Generalvertrieb hat, wie bekannt, wieder Herr Kaufmann Karl Topolle übernommen. Herr Topolle war auch der Kollekteur, der das große Los der Verlosung des Verbandes der Hippischen Rundschützen vertrieben hat. Der Gewinnzug scheint daher bei ihm in einer „glücklichen Hand" zu liegen und berechtigt ein bei ihm erworbenes Los zu großen Hoffnungen.

— **Schüler-Unfallversicherungen.** Mit Rücksicht auf die schlechten Straßen, welchen die Schulkinder in der Schule, auf ihren Schulwegen und auch im modernen Schulbetrieb bei körperlichen Uebungen, Turnen, Spielen, Sport und Wanderungen ausgesetzt sind, ist den Eltern der Schulkinder schon mehrfach der Abschluß einer Schüler-Unfallversicherung empfohlen worden. Viele Kinder sind schon nach unversichert, wodurch die Gefahr, daß durch einen Unfall ein Kind fürs Leben ein Krüppel ohne ausreichende Versorgung wird, sehr groß ist. Damit künftig nun alle Schulkinder gegen Unfälle ausreichend versichert sind, ergeht an die betreffenden Eltern in ihrem eigenen Interesse der dringende Appell, den Anschluß an die Unfallversicherung umgehend nachzuholen, besonders deswegen, da die Kosten für ein Jahr nur Pfennige betragen.

— **Einen Volksabend** veranstaltet der Jungtrupp Horn des Jungdeutschen Ordens am 6. Nov. d. J. im Opermannschen Saale. Schattenspiele, Hans-Sachs-Spiele usw. werden an diesem Abend geboten werden. Der Eintrittspreis beträgt nur 30 Pf. und soll der Reinerlös für die Jugendarbeit, insbesondere für Schaffung eines eigenen Heimes verwandt werden. Jedermann ist eingeladen.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 29. Okt. Bei dem vom Verkehrsverband Weserbergland veranstalteten photographischen Wettbewerb hat auch Herr Bauer K. Meier hierselbst einen Preis erhalten.

Blomberg

— **Eine Stadtverordnetenversammlung** findet nach längerer Pause am Dienstag, abends 8 Uhr, im Rathaussaale statt. Die umfangreiche Tagesordnung weist u. a. auch den diesjährigen Haushalts- und Kulturplan der Forsten, Bauschen, Grundstücksverkäufe usw. auf.

— **Personalie.** Der frühere Leiter der Spar- und Darlehnskasse, Herr Bussemeier aus Reelkirchen, wurde vor kurzem zum Leiter der Kreissparkasse des Kreises Ziegenrück gewählt und ist jetzt nach kurzer Probezeit endgültig angestellt worden.

— **Im Tischlerhandwerk** bestanden ihre Gesellenprüfung theoretisch und praktisch mit dem Prädikat gut die Lehrlinge Erich Bertenkamp (Hagenstraße) und Willi Elder (Friedrichstraße), sowie im Weißnähen Helene Pantze (Neuestraße 22).

— **Sein Stiftungsfest** feiert heute der hiesige Turnverein in der Turnhalle. Die Feier beginnt nachmittags um 3½ Uhr mit turnerischen Vorführungen und Tänzen der Turner und Turnerinnen. Abends 7½ Uhr beginnt der Festball.

Amt Schieder

Schieder, 29. Okt. In einem unbeschreiblichen Zustand befindet sich die Landstraße Schieder. Täglich sind Stürze von Motorradfahrern zu beobachten und nur ganz geübte Fahrer passieren die Straße ohne Sturz. Beim Begegnen zweier Fahrzeuge besteht die Gefahr des Zusammenstoßes durch Schleudern der Fahrzeuge. Auch die Fußgänger sind beim Passieren dieser Straße sehr gefährdet. Durch das unsichere Fahren besteht die Gefahr des Überfahrenwerdens, und selbst beim langsamsten Fahren werden die Fußgänger vom Straßenkot beschmutzt. Gleichzeitig sei auch auf die unübersichtlichen vielen Kurven der Straße zum Bahnhof hingewiesen, die dringend einer Korrektur bedürfen. Der schlechte Zustand der Straßen hat sogar dem Ruf des Ortes als Sommerfrische beträchtlichen Abbruch getan.

Reelkirchen, 29. Okt. Seine goldene Hochzeit kann am 5. November das Ehepaar August Linnemüller feiern. Möge dem Ehepaar ein recht sonniger Lebensabend beschieden sein.

Schwalenberg

— **Aus dem Stadtparlament.** Nach längeren Beratungen wird der Verkauf des Flurschützenhauses und der Ankauf der Synagoge bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Die Kosten für die Instandsetzung des alten Triftweges belaufen sich auf zirka 1100 Rm. Davon sollen die anliegenden Interessenten einen Betrag von 250 Rm. aufbringen. — Die entsprechende Verteilung der Kosten für den Ausbau der neuen Siegfriedstraße konnte noch nicht vorgenommen werden, da die Kostenaufrechnung noch nicht aufgestellt war. Diese Aufstellung soll aber dem Kolleg bis zum 15. Nov. vorgelegt werden. — Für den Ankauf des dem Herrn Kaufmann Adegarmann gehörenden Gartens zur Erweiterung des Friedhofes macht das Kolleg dem Besitzer ein Angebot von 1 Rm. pro Quadratmeter. Eine Einigung über den Kaufpreis konnte noch nicht herbeigeführt werden. — Der Magistrat macht dann zum Schluß noch Mitteilung über den gegen die Stadt angestrengten Prozeß des Bürgers Fritz Thomas jun. Nr. 89 wegen Wasserleitung. Die Vertretung der Stadt zu dem am 11. November stattfindenden Termin soll einem Rechtsanwalt übertragen werden.

Amt Schwalenberg

Falkenhagen, 28. Okt. Sammlung für das Diakonissenhaus. Alle 4 Jahre kommt das Diakonissenhaus in den hiesigen Bezirk, um Naturalien für die Ernährung der ihm Anbefohlenen zu sammeln. Aus den in Frage kommenden Ortschaften Falkenhagen, Rischenau, Gasbenhausen, Wörderfeld, Hummersen, Riele konnten rund 800 Zentner Kartoffeln und etwa 15 Zentner Steckrüben und einige Sack Kohlrüben abgeführt werden; aus dem benachbarten Elbringen kamen rund 90 Zentner Kartoffeln zusammen.

Falkenhagen, 30. Okt. Angesetzte Strohdieme. Infolge der reichlichen Strohernte des Vorjahres hatte die hiesige Domäne so große Strohmengen, daß die Scheunen und Böden sie nicht alle aufnehmen konnten. Aus diesem Grunde sieht der Domänenpächter in der Nähe der Gasthütte bei Falkenhagen eine große Strohdieme errichten, die eine Länge von 18—20 Meter und eine Breite von etwa 8 Metern hatte. Da die Dieme gutes Stroh enthielt, mochten sich, da der Pächter nicht alles verwerten konnte, Kaufliebhaber für das Stroh, die dafür 1000 Mark und mehr geboten haben sollen. Wegen des höheren Wertes blieb dieselbe diesen Sommer über stehen und mußte die vielen Regenmengen über sich ergehen lassen. Vor kurzem soll die Dieme angesteckt worden sein. Tagelang stiegen Rauchwolken auf. Wertvolles Wirtschaftsgut ist dadurch in einen großen Aschenhaufen übergegangen.

Elbringen, 29. Okt. Der 1. Markttag. Elbringen, einer der größten Orte des lippischen Südostens, zeichnete sich schon immer durch sein pulsierendes gewerbliches Leben aus und war daher unter seinen Nachbarbörsern als ein starker Wirtschaftsfaktor zu werten. In den letzten Jahren gelang es ihm, eine Gemeindesparkasse zu begründen und ein großes, schönes Sparkassengebäude aufzuführen, eine Errungenschaft für den Ort und seine Umgebung. Infolge der großen Räumlichkeiten des Sparkassengebäudes konnte auch die Niederlassung eines Arztes erreicht werden, da bis dahin die nächsten Aerzte 8—12 Kilometer weit entfernt waren. Jetzt ist es der zielbewußten Arbeit des Gemeindeausschusses auch gelungen, von der Lippischen Regierung die Genehmigung der Abhaltung eines Herbstmarktes zu erwirken. Schon vor 2 Jahren war damit begonnen. Das Bedürfnis für den Markt war von verschiedenen Stellen vermeint worden, so daß die behördlichen Bescheide auf Ablehnung lauteten. Trotzdem wurde von Neuem der Versuch gemacht, so daß jetzt erstmalig am 3. November der Markt stattfinden wird. Wie mitgeteilt wird, sind bereits eine ganze Reihe von Anmeldungen eingelaufen, so daß an Verkaufsständen aller Art kein Mangel herrschen wird. Wenn auch die Nachbarortschaften ihre Schwesterngemeinde mit ihrem Besuche beehren und sozusagen die Patenschaft mit übernehmen, wird der Anfang sicherlich zufriedenstellend sein.

Nachbargebiete

Minden, 28. Okt. Tödlicher Unfall. Schon wieder hat sich ein tödlicher Verkehrsunfall bei der „Grille" ereignet. Der Lokomotivführer Meyer wurde von einem in vollster Fahrt befindlichen Auto, aus Bückeburg kommend, angefahren und zu Boden geschleudert. Der Unglückliche war sofort tot.

J. S. Bachabend der Musikantengilde

am Sonntag, dem 30. Oktober, abends 8 Uhr, in der neuen ref. Stadtkirche.

Zur Einführung.

Das einleitende Orgelsolo (Karl Schlingmann, Bielefeld) zeigt uns den Meister J. S. Bach auf der Höhe seines Schaffens. Die Toccata beginnt mit einem herrlichen virtuosen Manualsolo, dem sich ein noch wundervolleres Pedalsolo anschließt; hier bereiten sich schon die Themen der eigentlichen Toccata vor. Dann bricht plötzlich ein Glanz und eine Fülle von Freude herein, wie sie schöner und heiliger nicht gedacht werden kann. Das vorletzte Adagio zeigt uns Bach ganz als Mystiker. Sein hingebendes Gottvertrauen geht auch ohne weiteres auf den Hörer über. Es ist bis auf den gewaltigen Schluß in Trioform gehalten und könnte ebensogut als Gegensolo verwandt werden. Die auf einem kolossalen Thema aufgebaute Fuge ist genial dahingesetzt, wie die Toccata und das Adagio auch. Das ganze ist ein Jubel zu Gott.

In der Fuge mit Kantus firmus über „Nun lob', mein Seel', den Herren" erreicht dieser Jubel seinen Höhepunkt. Die Fuge stammt aus der Kantate „Gottlob, nun geht das Jahr zu Ende", die Bach mit 40 Jahren schuf. Die Fugenthemen der einzelnen Perioden werden nicht immer von der Chormelodie gebildet, sondern oft von Themen, die sich einzig aus dem Rhythmus des Textes oder der Harmonisierung des Kantus firmus ergeben. Aufmerksam machen möchte ich noch auf den Kanon an der Stelle „verflugt dem Adler gleich" und auf die gewichtigen majestätischen Schritte bei „Der König schafft Recht". Der Kantus firmus liegt im Sopran. Die ganze Fuge ist gestützt durch eine Baßbegleitung.

Die Motette „Jesu, meine Freude", eine der reifsten Kompositionen J. S. Bachs überhaupt, war ursprünglich zu einer Begräbnisfeier bestimmt. Sie steht in ihrer Innigkeit einzig da. Das ganze Tongewebe ist in Bachs Motetten, besonders aber in dieser seiner herrlichsten, so vollendet, daß keinem geringeren als Mozart beim Anhören einer Bachmotette mit einem Mal die Größe dieses Genius aufging. Es gestaltet sich hier der musikalische Ausdruck und die Tonsymbolik so stark wie in keinem anderen Werke Bachs. Aber das Verhältnis von Wort und Ton ist bei ihm intuitiv, wie der ganze Bach überhaupt. Er ist wie alle bedeutenden Komponisten ein Improvisationsgenie. Die Werke Bachs unterscheiden sich von denen anderer Komponisten sehr wesentlich, insofern seine Kompositionen jede als „Charakterstück" für sich in einem Stärkegrade verlaufen, nur Feinheiten, die sich über 5 oder 6 Töne erstrecken, gilt es herauszuarbeiten.

Erst bei dem älteren Bach (so etwa von 1730 an) kommt es vor, daß sich ein sog. männliches und ein weibliches Thema gegenüberstehen, so z. B. in dem Siciliano der G-moll-Sonate für Solovioline. (Hans von Neumann-Detmold). Der erste Satz schreitet majestätisch und kraftvoll daher. Der zweite besteht aus einer Fuge, die er später auch für Orgel gesetzt hat. Es ist fabelhaft, wie Bach die Vielstimmigkeit der Violine ausnutzt. Man meint bei dieser dreistimmigen Fuge ein ganzes Orchester zu hören, so rein polyphon und vielstimmig ist die Ausführung. Es gehört große Geschicklichkeit und feine Musikalität dazu, diese Sachen vorzutragen. Das Siciliano in seiner ruhigen Abgeklärtheit und abgeschlossenen Form steht in starkem Gegensatz zu dem Presto, welches wild dahinstürmend die Sonate beendet; ein einfach „genialer" Werk.

Die Kantate „Ein feste Burg" zeigt uns Bach ganz als Kind Luthers, ohne den er ja nicht denkbar ist. Im Eingangschor baut er in gewaltigen Dimensionen „die feste Burg" nach Art Pachelbelscher Choralfugen auf, d. h. er variiert die Melodie, baut von jeder einzelnen Periode eine Fuge und schließt jede einzelne Fuge durch einen Kanon zwischen der ersten Trompete des Orchesters und den Pedalposaunen der Orgel ab. Während dieses Kanons wogt der Chor verstärkt durch die Streichinstrumente auf und nieder. Im zweiten Vers singen die Soprane zu einem Tumultmotiv der Violinen den kolorierten Choral. Der Solobaß (Hans Sattel-Essen) antwortet mit dem Triumphlied „Alles, was von Gott geboren, ist zum Siegen auserkoren". In der dritten Strophe kämpft der einstimmige Chor gegen den Ansturm der Teufel. Man achte besonders darauf, daß von der Stelle an „Der Fürst dieser Welt" in den Bässen ein unheimliches Grollen anfängt, das sich später in den Violinen fortsetzt. An der Stelle „tut er uns doch nichts" sinkt dieses Teufelsmotiv wieder ins Nichts zusammen; dazwischen schmettern Trompetenfanfaren. Dieser Vers wird umrankt von 2 Arien. Die Sopranarie (Margarete Frenzel-Detmold) zeigt uns ein echt musikalisches Stimmungsbild; desgleichen auch das Duett nach dem 3 Verse (Dora Franke-Detmold) und Tenor (Albert Messe-Bielefeld). Eine große Aufgabe fällt hierbei auch dem Cembalo (Paula Meisander-Detmold) durch Ausführung des bezifferten Basses zu. Der Grundzug der Kantate ist der Trotz gegen schädliche Gewalten, wenn wir auch um Jesu willen von diesen viel leiden müssen, — das Reich muß uns doch bleiben.

N. Augustin.

Jugenderinnerungen

Von Robert Starke (Lake Gustin, Maine, USA.).

Also der Schönheit.

Mit der Fibel, mit der Tafel
Reizt der Freiheitswahn entzweit.

Im Familienrat war beschlossen, daß der jüngste Sproß nunmehr mit für die Wissenschaft sei. Mir kam es reichlich früh vor, hatte ich doch noch nicht das vorschriftsmäßige Alter erreicht und, nebenbei gesagt, die Schilderungen meiner älteren Brüder hatten durchaus nicht dazu gedient, mir das Schulleben besonders erfreulich zu zeigen. Ich konnte daher nicht umhin, Herrn Wilhelm Osterhaus, dem Lehrer an der Bochschule, im tiefsten Innern meine Anerkennung auszusprechen, als er meinen Eltern gegenüber betonte, es sei doch vielleicht besser, wenn ich erst zu Ostern des nächsten Jahres, der üblichen Zeit des Schulbeginns, statt im Oktober vorher, an den Busen der Weisheit gelegt würde. Es half aber alles nichts, mit einer diabolischen Gleichgültigkeit meinte Vater, es sei besser, wenn ich von der Straße käme. Und so trat ich denn im Oktober 1870 den ersten verhängnisvollen Gang in meinem kurzen Leben an.

Der Krieg war in vollem Gange und der Unterricht konnte mir wohl gefallen, so daß ich anfing, mit meinem Lose zufrieden zu sein. Herr Osterhaus war ein prächtiger Lehrer und machte es den ihm anvertrauten Kindern recht leicht, sich an die Schuldisziplin zu gewöhnen. Vor allen Dingen ließ er uns nach Herzenslust singen und dazu gab der Krieg überreichlich Gelegenheit. Wollte man den Patriotismus der Kinder nach ihren Gesangsleistungen beurteilen, dann gab es sicher keine größere Patrioten als uns. Doch mit des Geschickes Mächten usw. Bald nach dem Kriege hörte die schöne Zeit auf. Herr Osterhaus kam als Elementarlehrer an das Gymnasium und Herr Althoff übernahm — frisch aus dem Kriege zurück — seine Stelle. Hatten wir bis dahin die Schuldisziplin recht erträglich gefunden, so änderten wir jetzt unsere Ansichten im Handumdrehen. Herr Osterhaus hatte uns nie mit dem Stock gestraft, ein paar ernste Worte genügten gewöhnlich, uns in unsere Schranken zurückzuweisen. Bei Herrn Althoff waren andere Methoden üblich, das Handgelenk saß ihm furchtbar „lose" und der Stock spielte eine hervorragende Rolle in und bei unserer Erziehung. Aber wir lernten auch unsere Aufgaben und die Strenge hat uns daher nicht sehr geschadet. Trotzdem war ein jeder froh, als der große Moment kam, in welchem man die Ehrfurcht gebietenden Räume des Gymnasiums betrat. Nun erst fühlte man die eigene Bedeutung, das Leben lag vor einem und man brauchte nur zu wählen, welchen Beruf man ergreifen wollte, dann erschien einem auch schon die Zukunft im rosigsten Lichte. Aber recht bald sollten wir lernen, wie recht die Alten hatten, wenn sie sagten, daß „die unsterblichen Götter den Schweiß vor den Lohn gesetzt haben."

In der Sexta hatten wir Herrn Gymnasiallehrer Nabert als Ordinarius. Auch er war ein Held des Krieges gewesen und erzählte uns manches Mal recht interessante Geschichten und Erlebnisse. Aber diese ollen Kriegshelden hatten eine ganz verrückte Auffassung von Disziplin. Auch Herr N. machte unserer Ansicht nach nur allzu häufigen Gebrauch vom Rohrstock, bei dessen Handhabung er noch dazu eine durchaus nicht gerade notwendige Verschwendung seiner Armmuskelkräfte an den Tag legte. Eines Tages legte er auch mich über das Knie. Machte er dabei zu großen Gebrauch von seinen Muskeln, dann war ich auch nicht faul, Gebrauch von meiner Lunge zu machen, ich schrie wie der selige Achilles geschrien haben mag, als er die Trojaner vom toten Patroklos zurückscheuchte. Während ich so schrie, hatte Herr N. das Unglück, mir mit seinen Fingern, die meinen Hals umspannt hielten, in das Gehege meiner Zähne zu kommen. Ich biß zu. N. ließ mich fallen und nun war er es, der schrie. Ob meine Stimme allein es war, oder ob das Duett den Direktor herbeilockte, genug, Herr Gymnasialdirektor Hormann erschien auf der Bildfläche und nun gab es ein Verhör im Konferenzzimmer, aus dem ich als Verurteilter hervorging. Ob mit Recht, bezweifle ich heute noch. Doch Schwamm darüber, ich hoffe, daß man heute auch auf deutschen Schulen eine andere Erziehungsmethode eingeführt hat.

In der Quinta empfing uns Herr Gymnasiallehrer Stegmann, ein ernster, strenger, aber gerechter Herr, der allerdings, wie das damals allgemein üblich war, auch hier und da den Stock gebrauchte, aber sicher nur dann, wenn es wirklich nötig war.

Während die beiden Jahre auf der Sexta und Quinta ziemlich ereignislos verliefen, brachte der Eintritt in die Quarta darin eine Aenderung. Zunächst der Ordinarius, Herr Oberlehrer Winkelsesser, der kürzlich in hohem Alter in Detmold gestorben ist. Wie soll ich diesen besten Lehrer, den ich jemals gehabt habe, preisen! Am besten wohl dadurch, daß ich folgende kleine Episode erzähle.

Wir übersetzten Cornelius Nepos, ich hatte gerade meine Aufgabe zur Zufriedenheit des Herrn W. erledigt und ruhte nun auf meinen Lorbeeren, während mein Nebenmann, J. B., sich abmühte, Latein in fließendes Deutsch zu übersetzen. Uebermütig gemacht durch meinen Sieg, stieß ich ihn, gerade als sich der Lehrer umgewandt hatte, in die Seite. Im selben Augenblick drehte Herr W. sein Angesicht wieder zur Klasse und — nun ertappte er mich auf frischer Tat. Was ich zu erwarten gehabt hätte, wenn einer der früheren Lehrer diese ungeheure Freveltat ausgefunden hätte, kann sich der Leser wohl vorstellen. Herr Winkelsesser sagte nur in seiner ruhigen und ernsten Weise: „Starke, das mißfällt mir". Keine auch noch so harte Prügel hätten mich schärfer strafen können, als diese wenigen, einfachen und doch so bedeutungsvollen Worte. Niemals wieder hat Herr W. es nötig gehabt, mich ernstlich zu rügen, ich hätte es um alles in der Welt nicht fertig bringen können, ihm gegenüber den Rüpel herauszukehren. Man sieht, es geht auch ohne Prügel. Was ich an solchen von väterlicher oder Lehrerseite erholten habe, fühle ich heute nicht mehr, aber die Rüge des Herrn Oberlehrers Winkelsesser ist nicht aus meinem Gedächtnis entschwunden; denke ich zurück, dann empfinde ich auch heute noch, als alter Mann, die beschämende Strafe, die mir mein hochverehrter Lehrer erteilte. Ich bin fest überzeugt, daß alle noch lebenden früheren Schüler Winkelsessers mit mir darin übereinstimmen werden, wenn ich sage, daß von den damaligen Lehrern der Ordinarius der Quarta und später Herr Dr. Woerth diejenigen Lehrer waren, die sich durch ihre Behandlung der ihnen anvertrauten Jugend das schönste Denkmal gesetzt haben.

Auf der Quarta hatten wir auch für ein halbes Jahr die Ehre und das noch größere Vergnügen, die Bekanntschaft des „Alten Voll" zu machen. Seinen bürgerlichen Namen hier anzuführen ist nicht nötig, sein Spitzname möge genügen. Durch den alten Voll wurden wir zum ersten Male mit derjenigen Klasse von alten Lehrern bekannt, die so köstlichen Stoff für die Pennälerliteratur geliefert haben. Der alte Voll war das Urbild des aufgebrachten Lehrers. Zerstreut, und in seinem Tun durch sehr schwache Augen beeinflußt, bot er seinen Schülern ein Ziel für allerlei Unfug, das zu treffen alltäglich unser sehnlichster Wunsch war. Das halbe Jahr französischen Unterricht unter dem alten Voll war einfach köstlich, trotzdem wir von ihm mit Strafarbeiten und Nachsitzen auf das grausamste geplagt wurden. Aber was will ein so alter Lehrer machen gegenüber einer Rotte von Rüpeln, denen nichts heilig ist.

Seine größte Schwäche war sein Augenlicht. Der alte Voll konnte nur in der Nähe sehen, für uns Schüler eine sehr angenehme Sache, konnten wir doch allerlei Dummheiten machen, ohne dabei gefaßt zu werden. So war es z. B. allgemein üblich, einen Teil des Frühstücks während der französischen Unterrichtsstunde zu verzehren. Leider hatte der alte Voll aber eine sehr feine Nase, wenn daher das Butterbrot mit Leberwurst, Käse oder ähnlichen, wohlduftenden Dingen belegt war, dauerte es nicht lange, bis der Uebeltäter zu entdecken war. Es war für die anderen Schüler immer eine diabolische Freude, wenn der Alte, die Nase etwas hochhebend und sie von Zeit zu Zeit mit Daumen und Zeigefinger streichelnd, sich langsam dem ahnungslosen Fresser näherte. Die Szene erinnert mich immer an einen Hühnerhund, der im Felde plötzlich angenehmen Wind in die Nase bekommt und nun mit ungeheurer Vorsicht der Fährte folgt, sich ganz auf seine wunderbare Nase verlassend. Plötzlich eine Seitenwendung, und der Jäger hat sein Wild beim Wickel, in diesem Falle Lehrer auf der einen und Schüler auf der anderen Seite. Die Strafe erfolgt sofort: „Starke an die Wand!"

Hier standen bereits ein halben Dutzend Quartaner und amüsierten sich königlich. Es war nämlich des alten Volls Lieblingsidee, daß die Strafe einen heilsamen Einfluß auf die ihm anvertrauten Zöglinge habe; wie sehr er sich irrte, brauche ich wohl nicht zu sagen, standen doch im Lauf der Unterrichtsstunde meistens über die Hälfte der Schüler an der Wand, ja, mitunter stand fast die ganze Quarta Front und dachte dabei im Stillen: „Ungeheure Heiterkeit ist meines Lebens Regel."

Eine weitere Quelle der Freude war die Methode des Hinaus- und Hinuntersetzens. Während der Unterrichtsstunde fand eine unausgesetzte Rangerhöhung bzw. Deklassierung statt, Evolution und Revolution in praktischer Ausführung. Hier will ich gleich einschalten, daß der alte Voll die ihm anvertraute Herde in drei Wertklassen einzuteilen pflegte:

1. Die Klugen, unter diesen sind die Schüler zu verstehen, welche die beiden ersten Plätze einnahmen.
2. Die Dummen, d. h. der Rest bis auf die Inhaber der letzten Bank.
3. Die Stummen.

Während der Unterrichtsstunde hatte man, je nachdem man Glück hatte (von Können der Lektion kann bei einem solchen System natürlich nicht die Rede sein) Gelegenheit, mit fabelhafter Geschwindigkeit sämtliche Rangstufen durchzueilen. Zu unserer Kurzweil pflegte der Leiter dieses Auf- und Niederwogens sehr häufig kleine Ansprachen an besonders vom Pech verfolgte Jünglinge zu halten, z. B.: „Stehste, Du kluger Junge bist nun unter die Dummen geraten, das ist die Strafe für Deine Faulheit, und Du Dummer Junge stehst nun auf der Bank der Stummen, tiefer kann wohl kein Mensch sinken." Mitunter, allerdings recht, recht selten, kam es vor, daß ein Stummer in einer Minute den höchsten Rang erklomm. Kein Wunder, hatte er doch, wenn der Primus die Frage nicht beantworten konnte, und das bedeutete natürlich in den meisten Fällen ein Versagen auf der ganzen Linie, Zeit genug, seinen Blick zu Rate zu ziehen: Resultat, Uebernahme der Führung der ganzen Klasse. Allerdings nur ein kurzes Vergnügen, denn bald wallte es in den Bänken wieder auf und nieder. Am meisten litten bei diesem Prozeß unsere Hosenböden. Daß eine solche Unterrichtsmethode jahrelang hingehen konnte, ist mir heute noch ein Rätsel.

Uebrigens war der alte Voll ein sehr gutmütiger Herr, jeden Mittag nach Beendigung der Schulzeit empfing er in seiner am Wallgraben gelegenen Wohnung eine ganze Anzahl seiner Schüler, allerdings nicht zu üppigem Mahle, sondern zur Empfangnahme von Strafarbeiten, die in der Regel von seiner Tochter in Empfang genommen wurden; ich selbst hatte, trotzdem ich ein regelmäßiger Gast war, niemals das Vergnügen, persönlich empfangen zu werden.

Wenn ich heute an diese Strafarbeiten, die dem ohnehin genug geplagten Schüler der 70er und 80er Jahre aufgebürdet wurden, zurückdenke, erfaßt mich noch immer die Wut und das Erstaunen darüber, wie es möglich war, daß erwachsene Erzieher der Jugend den traurigen Mut besaßen, ein in der körperlichen und geistigen Entwicklung befindliches Kind in dieser Weise zu überbürden. Noch lebende Mitschüler von mir werden sich sicher noch an den Unfug, anders kann ich es nicht nennen, erinnern, den Prof. Treplin, das „Roß", wie wir ihn nannten, mit diesem Recht des Lehrers trieb. Dieser Herr gab zur Strafe für jede unbeantwortete Frage alltäglich eine solche Menge von Strafarbeiten auf, daß es oft eine physische Unmöglichkeit war, sie von einem zum anderen Tage zu beantworten. Wie gut hat es dagegen doch der amerikanische Schüler! Glücklicherweise hatte ich nur ein halbes Jahr die Ehre, unter dem „Alten Voll" meine Ausbildung (!) im Französischen zu erhalten, am Ende des



Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bunten Wollacken, Strickkleider und Mützen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine Mühe, sie zu neuem Glanz erstehen zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Frische leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterkleidung verliert alles Rauhe und Spröde; sie wird schmiegsam und weich; selbst die empfindlichste Haut verspürt keinerlei Reiz.

Lernen Sie endlich erkennen, daß es für Wollsachen kein vorteilhafteres Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie vor allem verstehen, wie billig dieses Waschen ist!

Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle

..und der Erkenntnis letzter Schluß: Nur Opel's Kaffee ist Genuß! Kaffeerösterei Carl Opel (Krückeberg Nachf.) Bongaer Straße 2 Fernruf 103.

F. Consbruch Bielefeld Obernstraße 9 — Porzellan Glas, Kristall Luxus — Aeltestes Fachgeschäft am Platze

Fertige Betten Federn, Halbdaunen, Daunen, 7788 Bettinlett, türkisch rot Steppdecken kaufen Sie bei sachmännischer Bedienung preiswürdig und reell im bekannten Herforder Spezial-Bettenhaus E. & F. Maack Filiale Detmold Rolandstraße 13, Tel. 1044 Metallbettstellen Polsterauflagen

Gänsefedern direkt ab Fabrik an Engros-Preisen in la gewaschener u. staubfreier Ware. Weiße u. daunige 1. Sorte 1 Pfd. 1,75 Mk., beste Sorte 2 Pfd. 2,75 Mk. Pfd. Gänsedaunen 3 Pfd. 4 Mk. la weiße Halbdaune 2 Pfd. 6 Mk., schneeweiße Dreiviertel-daune 2 Pfd. 6 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. ab portofrei. Daunensteppdecken 130 × 190 Mk. 36,— an p. Nachl. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis. Pommersche Bettfedernfabrik Otto Bubo, Stettin-Grabow. 46. 10440

Neue Winterroben-Alben

Juno	3.75
Otto	2.50
Gr. Studio-Album	2.—
Astra	2.—
Smart	2.—
Select	2.—
Perfekt Album	1.80
Perf. Kinderrobe	1.80
Excelsior	1.50
Splendid	1.40
Paris	0.75
Wiener Record-Mode	0.75

Bücherliste der Meyerschen Hofbuchhdlg. Detmold

ersten Gemahlen kam Herr Professor Thorbecke von Paris zurück, wohin er zur Vervollkommnung seiner französischen Sprachkenntnisse von der Regierung geschickt worden war. Freilich hörte damit auch der Spaß auf, denn Thorbecke ließ sich nicht an „die Wimpern klimpern", wie wir bald einsehen lernten. Doch trotz seiner Strenge gefiel uns der Unterricht besser und das Resultat war daher auch günstiger für unser Wissen.

Mit dem „Alten Voll" war so ziemlich das letzte Original im Lehrkörper vom Gymnasium geschieden. Trotzdem hatten wir auch noch in späteren Jahren Gelegenheit zu erfahren, daß sich Gesetz und Brauch wie eine ewige Krankheit vererben. Auf der Tertia sollten wir bald eine erneute, wenn auch weniger groteske Auflage kennen lernen.

Eine Tragödie im nordatlantischen Ozean. Dies der Titel einer spannenden und ergreifenden Erzählung in dem soeben zur Ausgabe gelangten 28. Jahrgang des Köhlerschen illustrierten Flotten-Kalenders für 1928. Das bekannte Jahrbuch, von dem die „Marine-Rundschau" sagt: „es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man diesen gut eingeführten Kalender noch besonders warm empfehlen", und die Zeitschrift „Deutschland zur See" schreibt: „Der Köhlersche Flotten-Kalender ist zu bekannt und auch zu gut eingeführt, um viele Worte über ihn zu verlieren", weist auch in diesem neuen Bande eine Fülle des Inhalts auf, dessen sich kein zweiter derartiger Kalender rühmen dürfte; unbegreiflich, daß für den Preis von 1.20 Mk. derartig viel gediegener und interessanter illustrierter Unterhaltungsstoff geboten werden kann. Der Köhlersche Flottenkalender zieht jeden in seinen Bann.

Zeitgemäße Betrachtungen

(Nachdruck verboten.)

Schweigen.

Will zu einem hohen Ziel — sich der Mensch versteigen, — rede er nicht allzuviel, — besser ist das Schweigen, — nicht nur, wer gut reden kann, — der gewinnt das Rennen, — nein, es muß der kluge Mann — auch mal schweigen können.

Oft sucht die Beredsamkeit — vieles auszugleichen, — doch wer schweigt zur rechten Zeit, — wird noch mehr erreichen. — Schweigen ziemt dem rechten Mann — auch an krit'schen Tagen, — was man doch nicht ändern kann, — soll man still ertragen!

Schweige still und denk dein Teil, — laß die andern reden! — Diese Lehre dient zum Heil — sicher eines jeden. — Macht die Frau den Kopf dir warm, — sollst du Nachsicht zeigen, — gibt stets Recht ihr sonder Harm, — und der Rest ist Schweigen!

Schweigen haben wir gelernt — schon seit vielen, Jahren, — da wir, weit vom Glück entfernt, — Leid's genug erfahren. — Manches, das uns nicht gefiel, trugen wir mit Schweigen, — aber vor uns stand das Ziel, — wieder aufzusteigen.

Aus den Reden jeder Zeit — zieht man Konsequenzen, — aber auch die Schweigsamkeit — ihrerseits hat Grenzen. — Daß das Schweigen nützen kann, — haben wir vernommen, — aber brechen soll man's dann, — wenn die Zeit gekommen.

Dann wird sicher auch bekannt — jeglichem Philister, — was in Gilbert's Denkschrift stand — an den Herrn Minister. — Zwar den Führern der Partei'n — wurde aufgetragen, — schweigsam noch und still zu sein, — keiner darf was sagen!

Ist das Schweigen Ehrenpflicht, — soll man es bewahren, — aber manche ruhen nicht, — etwas zu erfahren, — doch woher der Wind auch weht, — fest im großen Ganzen — steht das eine: Alles dreht — sich um die Finanzen!

Mag auf die Finanzen sich — jener Brief beschränken, — eine Denkschrift sicherlich — gibt stets viel zu denken. — Michels Gläubiger sind zäh — und sie schauen weiter — prüfend auf sein Portemonnaie, — ob's wohl reicht!

Ernst Heiter.

Nägel in tapezierte Wände zu schlagen.

Um gute Tapeten beim Einschlagen der Nägel nicht zu beschädigen, schneide man mit scharfem Messer an die Stelle der Tapete, wo der Nagel eingeschlagen werden soll, einen Kreuzschnitt, schlage die vier Ecken zurück und dazwischen den Nagel in die Wand. Wird er entfernt, so drücke man die vier Ecken wieder auf die Nagelstelle und es ist nichts mehr von dem Schnitt zu sehen. R.

Hochoffizielle Filmpremiere.

Bei der Premiere des monumentalen amerikanischen Christus-Films „König der Könige" im Berliner Tauentzien-Palast waren neben anderen Prominenten aus Gesellschaft und Beamtenschaft anwesend: Sir Ronald Lindsay, englischer Botschafter, de Margerie, französischer Botschafter, Reichskanzler Dr. Marx, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Ministerpräsident Braun, Minister Hirtsiefer, Innenminister Grzesinski, Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, Polizeipräsident Zörgiebel, Polizeivizepräsident Dr. Weiß, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Reichskunstwart Dr. Redslob und Oberbürgermeister Dr. Böß. Die Teilnahme so vieler hochoffizieller Persönlichkeiten bei der deutschen Uraufführung eines amerikanischen Filmwerkes wäre zweifellos erfreulicher, wenn man entsprechend eifrige und repräsentative Anteilnahme der Vertreter des Reiches und der Behörden auch bei Uraufführungen deutscher Kunstwerke registrieren könnte.

Briefkasten

M. K. Nr. 220 in S. Sie sind versicherungsfrei und brauchen keine weiteren Beitragsmarken zu entrichten. Eine freiwillige Weiterversicherung wäre vollkommen zwecklos.

Hella. 1. Nehmen Sie die 5000 ℳ als Abfindung auf den mütterlichen Erbteil unter Verzicht Ihres Rechtes an. 2. Der Anspruch auf den Pflichtteil des väterlichen Erbes bleibt Ihnen jederzeit erhalten, vorausgesetzt, daß kein Grund zur Entziehung des Pflichtteils vorliegt. Zu einem Verzicht raten wir Ihnen nicht.

Dr. M. in K. Notwendig ist eine Weiterliebung der Invalidenmarken nicht. Sie können jedoch freiwillig dieses fortsetzen und Sie erhalten dann später zu der Altersrente einen besonderen Zuschlag, der zurzeit 20 % jeder geleisteten Beitragsmarke beträgt.

E. M. in Cl. Die gesetzliche Miete beträgt ohne die Entschädigungssteuer 70 v. H. der Friedensmiete. Sie setzt sich zusammen: 1. aus einem Betrag zur Instandhaltung des Hauses in Höhe von 35 v. H. der Friedensmiete; 2. aus der Entschädigung für Betriebskosten und für Verwaltung in Höhe von 25 v. H. der Friedensmiete; 3. aus einem Betrag zur Verzinsung des im Hausbesitz investierten Eigen- und Fremdkapitals in Höhe von 18 v. H. der Friedensmiete. Zu der gesetzlichen Miete von 70 v. H. tritt dann noch die gemäß § 11 des Entschuldungssteuergesetzes auf den Mieter anteilmäßig umlegbare Gebäudeentschuldungssteuer hinzu. Die Verordnung ist in Nr. 37 der Lipp. Gesetzsammlung veröffentlicht.

Haeslers Handelsschule Detmold
Sedanstraße 4 (am Bahnhof)
Neue Kurse
beginnen im November. — Anmeldungen jederzeit.
Eigenes Schulhaus, fachtechnisch auf das vollkommenste ausgestattet. — Große, moderne Uebungssäle. — Musterhafte, in Lippe einzig dastehende maschinelle Lehr-Einrichtungen. — 80 erstklassige Kontormaschinen und Apparate. — Kleine Schulgeldraten. — Freie Lehrmittel. — Ständige Nachfrage nach Absolventen: Bevorzugung bei Stellenbesetzungen. — Tausende erhielten Ausbildung und Stellung, daher besuchteste und bedeutendste Handelsschule in Lippe! Verlangen Sie Prospekte vom Leiter
Dir. K. Haesler
Beeid. Bücherrevisor.

Meine **Spezialitäten:**
Große Einmachtöpfe
Zwetschentöpfe
Blumentöpfe
Korbflaschen
zur Weinbereitung
Wasserverdunster
für Heizungen und Oefen
Schierenbergs Isowarenhandlung
Detmold, Exterstr. 17
Fernruf 934

Futterkartoffeln
billig, grossf., habe ich morgen, Montag, von 9—12 Uhr, Bahnhof Detmold u. Horn-Bad Meinberg, in dieser Woche ebenfalls Futterkartoffeln
Ed. Vegt, Telef. 907.

Grude
mit Wasserschiff, sehr gut erhalten, wegen Platzmangels zu verkaufen. (14129) Marienstr. 3.

Fall-, Schüttel- u. Pflückäpfel sowie Pflaumen
kauft (7638
Ernst Moser, Konservenfabrik
Hiddesen bei Detmold.

Blomberg
Neutorstraße Nr. 15
Blomberger Bank A.-G.
Erledigung sämtl. Bankgeschäfte.
Lippische Landespar- und Leihekasse
Staatliche Kreditanstalt
Nebenstelle Blomberg
Annahme von Spareinlagen
Ausgabe von Hypothekengeldern
(9934)

Schüler und Schülerinnen
erwerb. a. kürzestem Wege die für das Einjährige u. das Abitur notw. Vorbildung. Gewissenh. Förderung schwach. Schüler. Abendkurse f. Berufstätige. Ausk. jederz. Prosp. frei. Mäß. Honorar. Fahrtvergütung. Dr. phil. Becker's Bildungsinstitut Bielefeld, Niederstr. 23. Fernr. 5464
10423

Hausschwamm-
Beseitigung ohne Umbau nach eigenem patent. Verfahren 10 Jahre Garantie! (10931
Kolbe & Lange
Spezialunternehmen f. Hausschwamm-Vertilgung
Bielefeld
Fernruf: West 2 und 5515
Verlangen Sie Prospekt Nr. 30



Schön in der Form! Tadellose Ausführung u. Ausstattung! Gut in Heizwirkung! Wirtschaftlich im Gebrauch!
RIESSNER DAUERBRANDOFEN
Alleinverkauf: (13973
Wilhelm Sonntag, Detmold.

RDM
Immobilien-Büro Fritz Tiemann
An- und Verkauf von Grundbesitz jed. Art
Spezialität:
Güter-Vermittlung
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
Prima Referenzen! Größte Erfolge!
Detmold - Friedrichshöhe
Fernruf 1085
12219

Obstbäume
Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen usw., Beerenobst, Heckenpflanzen, empfiehlt in stark. Ware u. besten Sorten
Gärtnerei C. Kirchhoff Oberestr. (Schillerstr.) Telefon 616.

20—40 000 Mk.
a. 1. Hypoth. zu leihen ges. auf groß. industr. altes Unternehmen u. gr. Geschäftshaus inmitten einer Stadt. Wert das Achtfache. Schr. Angeb. u. Nr. 14 149 a. d. Geschäftsstelle d. Lipp. Ldsztg.

Beerdigungs-Institut
Müllerfriedrich
Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Übernahme kompl. Beerdigungen
Reelle Bedienung Fernspr. 1062

Beerdigungs-Institut
W. Merz
Wehmstr. 19 Krumme Str. 16
übernimmt komplette Beerdigungen sowie sämtliche Besorgungen.
Fernruf 141. (13084

In dem kürzlich eröffneten
Inhalatorium
nach Prof. Dr. med. Brackmann
Bad Lippspringe
Detmold, Lange Str. 2, 1. Etage, ist jedermann Gelegenheit gegeben, unter sachgemäßer Beaufsichtigung zu inhalieren. Hierdurch wird am besten Front gemacht gegen Erkältungskrankheiten aller Art. Besorgen Sie Ihren Arzt.
Für den Hausgebrauch ist nach wie vor ein (940
INHALATOR
nach Prof. Dr. med. Brackmann, Bad Lippspringe, mit Inhalsalen, die auf Grund von 30jährigen praktischen Erfahrungen zusammengestellt sind, nicht zu entbehren.
Zu haben in allen Apotheken.

Verkaufe aus Nachlaß
Bettstellen m. Matr.
Waschtoilette
Sofa
Kleiderschrank
Sekretär
Nachtstuhl
Wäscherolle
Tische und Stühle
Küche usw.
Schülerstr. 29!

Fast neue
Halbchaise
mit neuer Gummibereifung hat billigst abzugeben
Gasthaus z. Lippequelle
Bad Pyrmont.



Sichere Existenz
bieten wir Herren, welche über ein Barkapital von 4—600 Mk. verfügen zur Uebernahme eines Warenlagers. Interessenten werden gebeten, sich am Dienstag im Hotel Livländer Hof von 10—2 Uhr bei Herrn Braicks zu melden. (14111

Der Volkswohlbund
Allg. Bestattungs- u. Versicherungsverein AG. sucht auf sofort für Detmold und die übrigen Städte in Lippe noch einige strebsame
Hilfskräfte
(angenehmer Nebenerwerb auch für pens. Beamte, Lehrer etc.) bei fester Anstellung. Meldungen erbeten.
Verwaltungsstelle Detmold
Siegfriedstr. 69a Telef. 1079.

Ein wirkliches Eheglück!
Eheleute, die Kinder wünschen, die keine wünschen. Das Mutterschafts-Mysterium enthält das Naturgesetz von den kritischen Tagen der Frau usw., von Frank Glahn, Preis 2 Mark.
Ob sie zueinander passen?
in Beruf, Freundschaft, Liebe und Ehe. Hierüber gibt Aufklärung die Astrologie. Prospekte gratis.
Reformhaus zur Gesundheit, Lange Straße 18.

Weltbekanntes Werk sucht
tüchtige Vertreter
f. Verkauf seiner Qualitäts-Milchentrahmer (Marken-Fabrikat) direkt an Landwirte. Günstige Abzahlungsbedingungen für Verbraucher, hohe Provision dem Verkäufer. Evtl. Bezirksvertretung an eingeführte erstkl. Fachleute. Angebote unter Chiffre Ld. 142 an Ann.-Exped. Rößler & Deye, Berlin-Halensee.

Gehalt und hohe Provision
erhalten Werbe-Herren und -Damen. Persönl. Vorstellung Dienstag, nachmittags zwischen 5 u. 7 Uhr.
Elektrolux G. m. b. H., Detmold-Klus
Hohe Str. 1, Telefon 999

Reisebuchhandlung
sucht tüchtige Verkäufer für den Vertrieb ihrer techn. Verlagswerke bei hoher Provision und prompter Auszahlung.
Keine Anzahlung! Geringe Monatsraten!
Nur Bewerber mit nachweisbar guten Erfolgen und besten Referenzen wollen sich melden unter B. 459 an Ruuncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin C. 25. 68.

Gesucht sofort
an allen Orten fleißige, strebsame
Personen
zur Uebernahme einer Trikotagen- u. Strumpfstrickerei
auf unserer Feinmaschinenstrickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. (11191
Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpf-Fabrik
Reher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Für Büroarbeiten ein
älterer Herr
evtl. pensionierter Beamter und eine
Kontoristin
zum 1. 11. od. spät. ges. Schr. Off. u. Nr. 14123 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Fleißiger, ehrlicher
Laufjunge
für die Nachmittagsstunden gesucht.
Bruchstraße 16.

Gesucht zum 1. Nov. verheirateter
Ackerknecht.
— Neue Wohnung —
Heidenhain
Meinbrock
Post Bremke-Lippe

Lehrling
für Kontor und Lager für sofort gesucht. Gefl. schriftliche Offerten an Detmolder Papier- und Bürobedarfshaus Pethke & Co.

Maschinentischler und Furnierer
gesucht. (14133
Ed. Begemann
Hornsche Str.

Suche auf sofort einen tüchtigen, ehrlichen
Schlachter-Gesellen
nicht unter 23 J., welcher selbständig im Schlachten und Wursten ist.
Gebrüder Lange, a. d. Ge. 14155 a. d. Geschäftsstelle

Bäckergeselle
22 Jahre alt, in allen Fächern bewand., m. Ofenarb. vertr., sucht z. sofort Stellung.
Offerten an (4124
Fr. Meißner, Hameln
Ohsenerstr. 1.

Suche für sofort einen sauberen (14145
Schlachtergesellen
Gustav Bockmann.

Tüchtigen, älteren
Tischler
auf Bücherschränke eingearbeitet, stellt ein
B. Fischer, Arminstr. 75

Gesucht ein junge
Bäckergehilfe
auf sofort od. zum 15. 11.
Bäcker- und Konditorei
L. Eikmeier
Lemgo, Papenstr. 31.

Hoher Verdienst
durch Anschaffung einer Volksfahrer-Motor-Dreisitze zum Brennholzschneiden
Einsosch bill. abzg.
Schiess & Rossmann
Raum a. M.

Gut eingeführter
Vertreter
der Spirituosen- und Weinbranche für den Bezirk Detmold, Amt Schwalenberg, Blomberg, Lage etc. gegen Provision auf sof. ges. Es kommt nur ein Herr in Frage, der die Gastwirtschaft., Hotels, Cafés und Kolonialwarengeschäfte bereits mit Erfolg bereist hat. Gute Stammkundschaft vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 13972 a. d. Gesch. der Ldsztg.

Tüchtige
Gesellschneider
Gesellschneiderinnen
Lehrmädchen
Lehrlinge
für Damen- und Herrenschneiderei sofort gesucht.
Bielefeld, Niederstr. 23.

Größeres Ziegelwerk i. Rheinland (Dauerbetrieb) sucht tüchtige
Leute
für den Schieferberg und erfahrene
Ofensetzer
Schr. Angeb. u. Nr. 14128 an die Lipp. Landeszeitung.

Beizmeister
energisch. tücht. Fachmann, erfahr. im Ansetzen v. Beizen, auch im Komplettieren u. Abnehmen von Möbeln, zum 1. Novemb. oder später gesucht.
Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbeten an F. Soennecken, Bonn.

Kontoristin sucht
Beschäftigung
für d. Morgenstunden.
Schr. Ang. u. Nr. 14097 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Wo kann junge, geb. Dame neuen kleine Zuzahlung in nur best. Hause
Kochen erlernen?
Landhaus bevorz. Schr. Off. u. Nr. 14108 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Jung. Kaufm., 22 J. alt, sucht zu sofort
Stellung
a. Büro, Lager, Packstube oder dergl. bei bescheidenen Anspruch.
Schr. Angeb. u. Nr. 170 a. d. Geschäftsst. der Landeszeitung.

Suche sofort
jung. Mädchen
welch. zu Hause schlafen kann. (14078
Falkenweg 1.

Geb. junges Mädchen sucht auf gleich oder später Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß. Schr. Ang. u. Nr. 14071 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Junges Mädchen
z. Erlernung des Haushalts, schlicht, ordentlich, oder einfache Stütze sof. oder später gesucht.
Maria Hurall, Herford Mindener Str. 2, 2. Etg.

Tüchtiges, besseres
Alleinmädchen
findet angenehme Stelle in kl. Haushalt. Ausführliche Angebote an Heinsberg, Düsseldorf Uhlandstr. 21

Tüchtiges, braves
Mädchen
welches melken kann (3—4 Kühe) und Hausarbeit verrichtet, gegen guten Lohn sof. gesucht.
Rittergut Oppenhausen b. Rheda (Westfalen)

Tüchtige
Gesellschaft
stellt ein
Gustav Bergmann
Polstergestellfabrik
Lachtenhausen

Schmiedelehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Ob. Pöpper, Blomberg
Schmiedemeister

Suche sofort
2 Gespannführer
für Landwirtschaft.
Bremb (14048
Bode bei Lemgo

Tüchtige
Maurer
finden Dauerbeschäftigung bei (14089
Jos. Mink
Bad Pyrmont.

VERTRETER
redegew. Herren und Damen, b. Besuch der Handwerkerkreise i. Bez. Detmold zum Verkauf von Butterbalsam reg. Deb. Prov. gesucht.
Karl Nau
Nährmittelfabrik
Düsseldorf
Kronprinzenstr. 87
(14060)

Großes, freundlich
möbl. Zimmer
mit 2 Betten und elektr. Licht, sowie ein Einzelzimmer z. 1. 11. zu verm. Meiersfelder Str. 4

Möbl. Zimmer
möglichst mit Unterstellraum für Motorrad zu mieten gesucht
Schriftl. Angebote unter Nr. 14152 an die Geschst. der Landeszg.

Möblierte Zimmer
mit 1 u. 2 Betten, mit Heizung u. elektr. Licht versehen, auch tagew. zu vermieten.
Lemgoer Str. 24
Tel. 495

Gut möbliertes Zimmer
von Herrn ges. Schr. Ang. u. Nr. 14098 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Bäckerei und Konditorei
zu kaufen od. zu pachten gesucht, bei evtl. barer Auszahlung. (13107
G. Lange, Hameln
Emmerstr. 4.

Wohnung
3 Räume mit Zubehör, sucht Lehrerswitwe mit einem Kind für bald od. später. Schr. Angeb. m. Preis u. Nr. 14098 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

3—4-Z.-Wohnung
nebst Küche in Detmold oder Hiddesen gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13981 a. d. Ldsztg.

Abgeschlossene **Etage**
ca. 4—5 Räume. Möbe Post od. Umgegend ges. Schr. Ang. u. Nr. 14136 an die Geschst. d. Ldsztg.

Einfamilienhaus
in Detmold zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 14141 an die Lipp. Landeszeitung.

7 % Reichsbankdiskont! Wer Hypothek, Baugeld, Betriebskapital. Darlehn sucht, wende sich um Auskunft an Steinbach, Halle a. S., Leipzigerstr. 11. (14105

Heirat wünsch. viele vermög. Damen, reiche Ausländerinnen viele Einheiratungen. Herren a. ohn. Vermög. Ausk. sofort. Stadtrat, Berlin 113, Stolpischestr. 48. (3447)

Für meine Verkaufsstelle in Lage suche ich für baldigen Antritt eine perfekte
Verkäuferin
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik
Lage i. L.

Edel-Honig
feinste Qualität, garantiert rein, Bienen-Blüten-(Schleuder)-Honig, goldklar, 10-Pfd.-Dose M. 10,— franko, 5-Pfd.-Dose M. 5,50, fr. Nachnahmekost. trage ich. Garantie Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pf. netto M. 1.80 franko bei Voreinsend. Fritz Richter
Post Hemelingen 79

Betten,
Bettfedern
Nur bewährte, reelle Qualitäten in bester, unübertr. offener Reinigung! Preiswerte, neue Bettfedern das Pfund M. 1.40, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50. — Polsterfedern M. 4.50, 6.50. — Silberweiße Bettfedern M. 7.50. — Silberweiße Halbdaunen M. 8.— und höher. — Polar ¾ Daunen M. 8.50, — Polardaunen M. 10.50. Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettstoffen, fertigen Betten u. Steppdecken. — Versand gegen Nachnahme od. bar.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD a. Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei.
Keine Filialen!
Fernsprecher 606
13071,2

Harmoniums
für Kirche, Schule und Haus liefert in bester Qualität und preiswert (13027
Friedrich Klassmeyer, Lemgo i. L.
Orgelbauanstalt und Harmoniumfabrik
Ausstellungsraum: Papenstr. 22. Telephon 389

Baugrundstück
ca. 2200 qm, zwischen 2 Briefhöfen gelegen u. angrenzend a. d. Werre, besonders geeignet zur Anlage etc. Gärtnerei, zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. Nr. 13915 an d. Geschst. der Ldsztg. in Lage.

Seltenes günstiges Angebot!
GUT
242 Morgen, bester Marschboden, in hoher Kultur, vollkommen arrondiert, am Hause liegend, 8 km von nächster Bahnstation, ist dringender Umstände halber mit Ernte und sämtlichen lebend und tot. Inventar zum festen Preis von 72 000.— bei halber Anzahlung sofort zu verkaufen. Nur ernste Selbst-Reflekt. erhalten Auskunft unter B. 1067 a. d. Ann.-Verm. d. G. Mosse Stellenabt. Bielefeld

Salzufler Verlosung
Ziehung am 23. November 1927
Los 1.80 Rm.
Eisenacher Geldlotterie
Ziehung am 17. Dezember 1927
Los 1 Rm.
Bestellungen werden prompt erledigt.
Geschäftsst. der Lipp. Rundschau
Bad Salzuflen.

2 Bettstellen
fast neu
1 Kinderbettstelle und 1 Nachtschränkchen
zu verkaufen
Gretchenstr. 39.

Vierflammigen
Gaskocher
zu verkaufen (1439
Krumme Str. 30.

Gebe zirka 40 Stück weiße (14146
amer. Leghorn
B. R. Aprilbrut 26. sowie ca. 20 Stück Junghennen wegen Raummangels zum Preise v. 5—7 M. ab. Prima Abstammung.
Geflügelfarm Meiner
Berlebeck.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist an überraschender.

Suche zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn ein tüchtiges, ehrliches und zuverlässiges
Mädchen
Gasthof Hermannsburg
Detmold, Krumme-Str. 23

Schluß der Anzeigen-Annahme
2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag, 30. Oktober
Letzte Militärkonzerte
Für Inhaber von Kur- und Sommerkarten 0,50 ℳ Zuschlag, sonstige Besucher 1,— ℳ.
Die Wochentags-Unterhaltungskonzerte finden bei freiem Eintritt statt.
Die Kurmittelabgabe erfolgt an allen Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr.

Lose
zur Schötmarschen Verlosung
zu 1,80 RM
sind noch zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Bad Salzuflen.

Geschäftshaus
in Bad Salzuflen zu kaufen oder zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8019 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

1 od. 2 Zimmer
in guter Lage, zu vermiet. Nachfragen i. d. Geschst. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gelegenheitskauf!
Eine neuwertige Waschmaschine, 800 Rollenbruch, weil überflüssig, preiswert abzugeben. Zu erfr. in d. Gesch. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Einige tausend guterh.
Dachpfannen
abzugeben.
Bad Salzuflen
Elisenstr. 5.

Schlosserlehrling
zu sofort oder später nach Bad Salzuflen gesucht. Meld. u. Nr. 9004 a. d. Lipp. Rundschau Bad Salzuflen.

Porzellan-Kitt
macht den Schaden wieder gut
Drogerie J. Zeuner
Bad Salzuflen



Es ist Zeit Vorsorge zu treffen!

Erhalten Sie sich Ihren Jungen gesund, schützen Sie ihn vor der regnerischen, rauhen Witterung und geben Sie ihm die richtige warme Kleidung

Bleyle's Anknöpf-Anzüge reine Wolle, in aparten Farben	Gr. 00	11.50	14.10	14.40	und höher
Bleyle's Sweater-Anzüge reine Wolle, strapazierfähig	Gr. 0	12.00	14.50	15.10	und höher
Kieler Knaben-Pyjacks mit Woll- und Sergefutter	Gr. 0	8.50	10.75	15.50	und höher
Kieler Knaben-Anzüge Orig. Kieler Form	Gr. 0	11.50	13.50	18.00	und höher
Knaben-Loden-Mäntel mit Kapuze und Rundgurt	Gr. 0	13.50	15.50	17.50	und höher
Knaben-Mäntel mit Abseite, mod. Form	Gr. 7	18.00	21.00	23.00	und höher
Knaben-Sport-Anzüge in kleidsamen Formen und Farben	Gr. 7	19.50	22.00	26.00	und höher

Heinr. Lauenstein Detmold
Bruchstr. 14
Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Kleidung

Landestheater
Sonntag, 30. Oktober 19.15 Uhr
Sodoms Ende
Schauspiel von Hermann Sudermann.
Mittwoch, 2. Novbr. 19.45 Uhr
Die Schauspiel-Neuheit
Gawan
ein Mysterium in 5 Akten von Eduard Stuchen.

Frische Quelle
(O. Wallrath)
Hiddesen
Heute nachmittag ab ½4 Uhr:
Kaffee-Konzert.

Restaurant „Zur Linde"
Sonntag 5½ Uhr
Preiskat

Mittell. Studierender erteilt Unterricht in
Mathematik
Englisch, Latein
W. Teschner, Lage Lange Str. 31

Bielefeld

Das 2. Jahrhundert
von F. Buddeberg steht im Zeichen der
gesteigerten Leistungsfähigkeit
Die Früchte einer 100jährigen kaufmännischen Erfahrung sind:
Die richtigen Qualitäten zu richtigen Preisen
mit einem Wort:
Buddeberg-Angebote!
Meine Festschrift zur Jahrhundertfeier wird auf Wunsch gern zugesandt

1827 1927 FBD

F. Buddeberg
100 JAHRE IN BIELEFELD

Billige Wecker 3.50
Marken-Qualitätswecker
mit Leuchtblatt



4.50 bis 7.50 — 5.50 bis 8.50

Küchenuhren von 3.50 an
Beachten Sie bitte mein Fenster mit ganz aparten Neuheiten in kleinen Armbanduhren
Ph. Burkhardt
Fernsprecher 240
Detmold, Bruchstraße 14

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14
(14180)

Gasthof Zum Klüt
Heute großes
Hähnchenauskegeln.

Deutsche Demokratische Partei
Ortsgruppe Detmold
Montag, den 31. Oktober, abends 8.15 Uhr im „Odeon"
Mitgliederversammlung
Kommunalpolitische Aussprache.
Gemeindewahlen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Krummes Haus
Heute nachmittag 6½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.

Lippisches Landestheater
Detmolder Männerchor e. V.
KONZERT

Donnerstag, den 3. Nov. 1927, abends 8 Uhr
Mitwirkend: Das Kammer-Harfen-Terzett Offen
Leitung: Musikdirektor W. Schramm
Kompositionen von Scarlatti, Mozart, Schubert, Schumann, Attenhofer, Nicodé, v. Wolfurt, Kaun
Preise der Plätze von 0,50 ℳ bis 2,75 ℳ
Vorverkauf ab Montag, den 31. Oktober, in der Buchhandlung Luwe, Lange Straße

---

Bildungsverein, Detmold
Donnerstag, den 3. November, abends 8½ Uhr im Saale des Evangel. Vereinshauses
Vortrag des Kriminal-Inspektors v. Treskow
Das Verbrechen und seine Bekämpfung
Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei. Nichtmitglieder zahlen 1 M.
Der Vorstand.

Am Sonntag, dem 30. Oktober, veranstalte ich in meinem um das Doppelte vergrößerten mit Parkett-Fußboden belegten Saal und neuangebauter Bühne einen
Einweihungsball
wozu ich Tanzlustige von Berlebeck u. Umgegend freundlichst einlade. Anfang 4 Uhr.
Inh. J. Haugk

Preuß. Sdd. Klassen-Lotterie
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse muß unter Vorlegung der Lose 1. Klasse bis Freitag, den 4. November, abends 6 Uhr, geschehen sein.
Reuter, Staatl. Lotterie-Einnahme
Detmold, Lange Straße 87
Postscheckkonto Hannover 19778



Herde
finden Sie in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei
O. Hehnke, Hiddesen

Das Spezial-Geschäft in
Fliesen, Wand- und Fußbodenplatten
empfiehlt sich zur Ausführung von
Badezimmern — Küchen — Toiletten
usw., sauber und preiswert
Lieferung sämtlicher Platten sowie Marmor- und Granit-Tafeln
Heinrich Hilmert
Spezialgeschäft (14129
Detmold, Theaterplatz

Weltspartag 31. Oktober 1927

Der Weltspartag ist eine von den Sparkassen geschaffene Einrichtung. Einmal im Jahre soll auf die Bedeutung des Sparens für die Volkswirtschaft hingewiesen werden. Die öffentlichen Sparkassen, die dem Gedanken, zur Sparsamkeit anzuregen, ihre ursprüngliche Entstehung verdanken, sind zur Erfüllung dieser Aufgabe auch heute noch in erster Linie berufen. Sie dürfen an diesem Tage aber auch mit Recht auf die Zweckmäßigkeit des Sparens bei den öffentlichen Sparkassen (— in Lippe sind das die Landesspar- u. Leihekasse und die kommunalen Sparkassen —) hinweisen, weil diese Kassen in gesetzlich möglichem Umfange einen nicht unerheblichen Teil der Sparervermögen vor der Vernichtung bewahrt haben im Gegensatz zu den privaten Geldanstalten, für welche eine Aufwertungspflicht nicht besteht. Die Aufwertungsarbeiten werden in kurzem beendigt sein, ihr Ergebnis wird nach den bisherigen Feststellungen für den Sparer günstig ausfallen. Diese Mitteilung am Weltspartage den Sparern zu machen, ist den Sparkassen eine angenehme Aufgabe.

Die im Verbande vereinigten lippischen öffentlichen Sparkassen

---

Jede Mark, die du sparst und zur Bank bringst

macht die Inanspruchnahme ausländischen Kredites entbehrlich,
bewirkt, daß die Zinsen des von der Wirtschaft benötigten Leihgeldes im Lande bleiben,
schafft Arbeitsgelegenheit für Handarbeiter und Kopfarbeiter,
erleichtert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe,
bringt dem Volke **bessere** Lebensmöglichkeiten

Spargelder nehmen nachstehende Banken in **günstige** Verzinsung:

Commerz- u. Privat-Bank A.-G.
Zweigstelle Lage
Deutsche Bank - Zweigstelle Detmold
Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Detmold
Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Lemgo
J. F. Schröder-Bank K.-G. a. A.
Filiale Detmold

Umsonst
erhalten Sie Preisliste über meine doppelverzinkten
Fleischräucher- und Aufbewahrungs-Apparate



Günstigste Zahlungsbedingungen
Spezialfabrik Albert Braunsdiek
Paderborn, Fürstenweg 36. Tel. 2697.
Tüchtige Vertreter überall gesucht. Wo nicht vertreten, liefere direkt.

Landschaftsgärtnerei u. gartentechnisches Büro
Jacob Müller
Detmold bei Marienstr. 56 bei Fernruf 695
Moderne Gartengestaltung
Anlagen von Tennis- und sonstigen Sportplätzen. Besuche, Kostenanschläge, Zeichnungen unverbindlichst und kostenlos.
Alle Garten Obstbäume sowie sämtliche Baumschulartikel.

Die Fluchtlinienplan für die Wienestraße von der Meierfelder Straße bis zum Eisenbahngelände wird auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 18. Dezember 1899 hiermit endgültig festgestellt.
Detmold, den 24. Oktober 1927.
Der Magistrat.

Erfahrener Kaufmann
im besten Alter, viele Jahre in leitender Stellung gewesen, unermüdliche Arbeitskraft, sucht umständehalber möglichst in der
— Möbelbranche —
oder auch einem anderen Fabrikationsbetriebe geeigneten, selbständigen Wirkungskreis mit evtl. auch einer vorläufig noch stillen Beteiligung von zunächst etwa 10 000 RM., später mehr. Evtl. Einheirat angenehm.
Gefl. Angebote unter Nr. 14190 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Zum Weltspartage
am 31. Oktober 1927
stellen wir unsern Altsparern
Fünftausend Reichsmark
zur Verfügung. Die Summe soll in der Zeit von heute bis Weihnachten — wie im Vorjahre — in kleinen Einzelbeträgen als Teilzahlung aus den zu erwartenden **Aufwertungsguthaben** gezahlt werden. Dringenden Bedarf werden wir vorzugsweise berücksichtigen.
Sparkasse der Stadt Lage
Rathaus.

Beratung in allen Rechts-, Steuer- u. Handelssachen;
Erledigung aller Vertrauensangelegenheiten;
Beschaffung von Beweismaterial in Ehescheidungs-, Alimentations-, Erbschaftsprozessen usw.
Auskunfterteilung: Kredit- u. Personalauskünfte
— Spezialität: Heiratsauskünfte —
Ermittlungs- und Auskunfts-Institut EBA
Gütersloh, Bad Oeynhausen, Bismarckstr. 11
Telefon 3021
Sprechzeit: in Hohenhausen, Deutsches Haus, jeden Mittwoch von 9—6 Uhr

---

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Wessel beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern innigsten Dank.
Frau Amalie Althoff
Herrentrup, 29. Oktober 1927.

Nur zu Koopmann

Dort werden Sie wirklich gut bedient!

Wir bieten Ihnen in unseren behaglichen Räumen **die größte Auswahl, hochwertige Qualitäten und die äußersten Preise!**

Von Montag, dem 31. Oktober ab besonders billige Angebote!

Damassé 80 cm breit, Futterseide, ganz vorzügliche Qualität . . 2.90 — 1.95	**Waschsamt** in guter Qualität und vielen Farben 1.95	**Wollkaros** Papillon, in den schönsten Farbstellungen . . . . . 2.90 — 1.90
Taft u. Messalin 85 cm breit, in vielen Farben — 3.90	**Velvet** in Abschnitten, la Köperware 3.90	**Kostüm- und Mantelstoffe** 140 cm breit, reine Wolle — 3.90
Eolienne u. Marokain in vielen Farben und guten Qualitäten . . . . . — 3.75	**Wollstoffe** alle modernen Gewebe, 140-80 cm breit . . . 9.80, 7.80 bis — 1.75	**Mantelstoffe** Ottoman, Schattenrips, 140 cm breit . . . . . 11.80 — 9.50
Crêpe de Chine reine Seide, 100 cm breit, in modernen Farben . . . . — 4.90	**Trikotstoffe** Wolle und Wolle mit Seide, 140 cm breit . . . . 9.80 — 4.75	**Mantelplüsche u. Peizimitationen** 19.50 — 9.50

Seidenhaus **Koopmann** Detmold